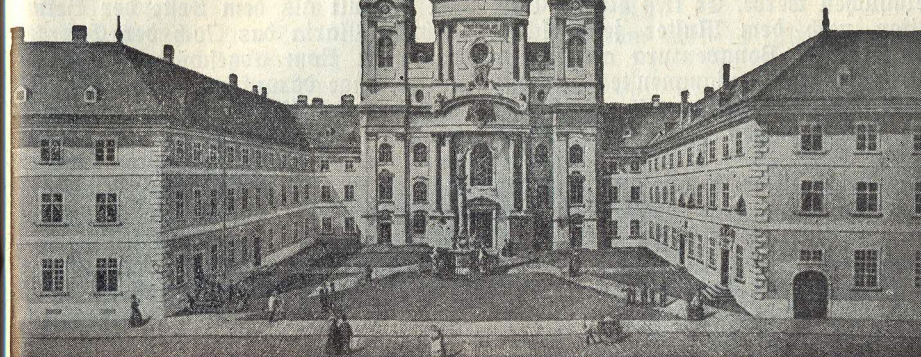


Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria. Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Juli 1934

Nr. 7

Maria Heimsuchung.

Als die seligste Jungfrau vom Erzengel Gabriel die Botschaft erhielt, daß sie die Mutter des Sohnes Gottes werde, und der Engel ihr mitteilte, daß auch ihre Base Elisabeth einen Sohn bekomme, entstand in dem Herzen Marias gleich die Sehnsucht, ihrer Verwandten hilfreich zur Seite zu sein. Sie machte sich demnach alsbald auf, um Elisabeth zu besuchen. Hier sah Maria, daß das von ihr streng bewahrte Geheimnis von der Menschwerdung Gottes durch die Offenbarung des Heiligen Geistes Elisabeth schon bekannt geworden war, da sie sich von derselben als „Mutter des Herrn“ begrüßt sah. Maria stimmte hierauf jenen herrlichen Lobgesang an, der nach seinem Anfangsworte „Magnificat“ genannt wird.

Alle diese wunderbaren Vorkommnisse, von denen der Besuch Marias bei Elisabeth begleitet war, gaben der katholischen Christenheit Anlaß, ein eigenes Fest zu Ehren Marias zu begehen, das den Namen „Maria

Heimsuchung“ trägt; jedoch lassen sich Spuren dieses Festes mit Bestimmtheit erst im dreizehnten Jahrhundert nachweisen, da es im Jahre 1247 im Festverzeichnis der Kirchenversammlung von Le Mans in Frankreich als „neueingeführtes Fest“ erscheint.

Besonders tätig für dessen Verbreitung war der hl. Bonaventura, welcher als General des Franziskaner-Ordens die Verordnung erließ, dieses Fest im ganzen Orden feierlich zu begehen. Die allgemeine Einführung desselben erfolgte aber erst im fünfzehnten Jahrhundert. Deranlassung gab dazu jene unglückselige Kirchenspaltung, wo es Gott zuließ, daß nebst dem wahren Nachfolger des Apostel Petrus auch Scheinpäpste sich die Leitung der Kirche anmaßten und unzüglliche Verwirrung in der Christenheit hervorriefen. Einer derselben wagte es sogar, über den wahren Papst den Kirchenbann auszusprechen. In dieser traurigen Zeit nahm Papst Urban VI., das rechtmäßige Ober-

haupt der Kirche, seine Zuflucht zu Maria, damit sie, deren Fuß der Schlange den Kopf zertrat, auch diesem unseligen Zustande ein Ende mache. Aus diesem Grunde ordnete er an, daß das Fest der Heimsuchung Marias in der ganzen Kirche gefeiert werde, indem er hoffte, daß Gott auf die Fürbitte Marias seine Kirche auch heimsuchen werde. Er ließ eigene Tagzeiten nach dem Muster jener schon von dem hl. Bonaventura abgefaßten für dieses Fest zusammenstellen. Sein Nachfolger Bonifacius IX. bestätigte alle Verordnungen Urbans in Betreff dieses Festes und zeichnete letzteres durch verschiedene Ablässe aus. Auf der Kirchenversammlung zu Basel wurde die Abhaltung dieses Festes neuerdings eingeschärft. Papst Pius IX. erhöhte die Festfeier mit Dekret vom 31. Mai 1850. In demselben heißt es: „Nachdem Pius schon vom Anfange seiner päpstlichen Regierung an den augenscheinlichsten und kräftigsten Schutz der seligen Jungfrau Maria erfahren,

Ein paar große Fragen.

Was sind eigentlich Exerzitien? Ein paar stille Tage, in welchen wir uns ganz frei machen von aller Arbeit, aller zeitlichen Sorge, und uns nur mit Gott befassen und unserer eigenen Seele. Sieh, das sind rechte Exerzitien. Wir ordnen daheim unsere Sachen, daß wir ein paar Tage fort können. Dann übergeben wir all unsere Sorgen: Wie es nun wohl ohne uns gehen wird?, ob auch alles klappt?, ob auch nichts passiert, wenn wir nicht da sind? und wie sie sonst heißen, der lieben Gottesmutter, dem heiligen Joseph und unsern Schutzengeln und lassen diese an unserer Stelle Haus und Heim und alle Lieben behüten. Seien wir ruhig, sie sind in guten Händen. Und dann fahren wir in das Exerzitienhaus und nehmen uns vor, uns nun um nichts zu sorgen, als eben darum, gute Exerzitien zu machen. Unsern heiligen Glauben wieder recht gut kennenzulernen. Gott wieder recht liebzugewinnen. Was in unserem Leben vielleicht falsch war, in Ordnung zu bringen durch eine gute Beicht; und dann mit neuem Mut wie-

in dieser Zeit aber das Schiff Petri von allen Seiten so außerordentliche Stürme zu bestehen hatte, so daß er selbst aus der Stadt entweichen und das gewaltige Überhandnehmen schlechter Grundsätze, die besonders auf den Kirchenstaat ihren heillosen Einfluß geltend machten, lange zu beklagen hatte — sodann erwog, wie eben am 2. Juli als dem Feste der Heimsuchung Maria das Joch der Gewalthaber in Rom abgeschüttelt, und er einige Tage darauf wieder in die Regierung des Kirchenstaates eingesetzt wurde; so beschloß er nach dem Beispiele seiner Vorgänger zum immerwährenden Zeugnisse der Dankbarkeit gegen die glorreichste Jungfrau dieses Fest für die Zukunft in der ganzen Welt in erhöhter Weise (duplex II. classis) feiern zu lassen“.

Wie man aus diesen Andeutungen sieht, ist dieses Fest mit den Geschicken der Kirche und ihres Oberhauptes innig verflochten.

der heimzufahren an unsern Platz, auf den uns Gott gestellt hat. —

Warum soll man dazu fortgehen? Man könnte doch auch daheim — ja, man könnte! Aber, man kann doch nicht. Kannst du wirklich daheim einen Tag nur für dich sein? Doch nein. Wenn du da bist, kommen alle mit 1000 Fragen und Nöten. Kannst du daheim einmal nichts tun als nachdenken und beten? — Ich glaube, da mußt du lachen dazu. Und es ist auch gut so, wenn man einmal aus dem Betrieb herauskommt und seine eigene kleine Welt aus der Ferne, von oben herunter anschauen kann. Dadurch allein sieht oft vieles schon anders und richtiger aus. —

Wie geht es aber da zu? Ich war noch nie dabei. — Das kann ich dir gerne verraten, denn ich war schon oft dabei, drei, fünf und sogar acht Tage lang. Gewöhnlich sind es drei Tage, das heißt am Abend zuvor beginnen sie. Jeder hat ein eigenes Zimmer oder wenigstens einen Vorhang rund um das Bett, daß es wie ein Zimmer ausschaut. Geessen wird

gemeinsam im großen Saal. Um 6 Uhr morgens z. B. steht man auf; um halb 7 Uhr wird in der Kapelle im Haus das Morgengebet gemeinsam verrichtet. Darauf folgt der erste Vortrag; dann die heilige Messe. Dann geht's zum Frühstück. Fasten soll man nicht bei Exerzitien. Hierauf ist freie Zeit zum Nachdenken und Beten. Um halb 10 Uhr ist meist eine Lesung, um halb 11 Uhr der zweite Vortrag. Um halb 12 Uhr das Mittagessen. Dann ist Ruhezeit bis 2 Uhr. Um 2 Uhr wird gewöhnlich der Kreuzweg gebetet; dann ist der dritte Vortrag. Nachher geht's zum Nachmittagskaffee, um 5 Uhr ist der vierte Vortrag, um 6 Uhr wird der Rosenkranz gebetet, um 7 Uhr findet das Abendessen statt, und um halb 9 Uhr wird eine kurze Segensandacht gehalten, das Abendgebet gebetet und dann geht's zur Ruhe. So sieht im allgemeinen ein Exerzitiertag aus. Bei Tisch wird vorgelesen, und bei Tag und Nacht sollen alle Teilnehmer fein stillschweigen, und ein jeder soll sich nur um Gott und seine eigene Seele bekümmern.

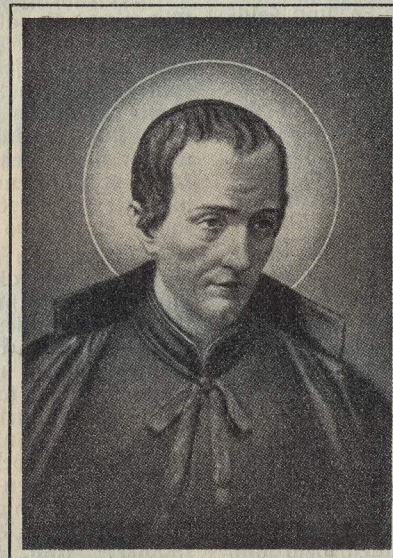
Wer soll Exerzitien machen? Eigentlich sollten das alle Katholiken von Zeit zu Zeit einmal tun, damit sie nicht gleichgültig und nachlässig werden. Es tut uns Menschen gut, wenn wir uns wieder einmal auf uns selbst besinnen, auf unsere Aufgaben und Pflichten, auf unsere Bestimmung. Je mehr einer an Pflichten und Aufgaben zu erfüllen hat, desto öfter sollte er eine stille Zeit für seine Seele aufwenden. Es ist so recht ein Stahlbad für guten Willen, Seeleneifer und Pflichterfüllung. Dann sind Exerzitien besonders anzuraten, wenn man vor einem großen, wichtigen Ent-

schluß steht, zum Beispiel vor der Berufswahl, vor Abschluß einer Verlobung oder Ehe, vor Berufs- oder Wohnortwechsel, bei großen Schwierigkeiten in Ehe oder Beruf oder Kindererziehung usw. Auch nach einem besonders tiefen Fall oder einer besonders großen Gnade würde ich Exerzitien sehr empfehlen.

Trotzdem gibt es Menschen, die keine Exerzitien machen sollen. Vor allem einmal die überängstlichen Seelen und Skrupulanten. Diese dürften nur mit Zustimmung

und genauer Anweisung ihres Beichtvaters zu Exerzitien kommen. — Dann alle, die an körperlicher Übermüdung leiden. Exerzitien sind ein Stück Arbeit; sie sind keine Ruhetage. Schwer abgearbeitete übermüdete Menschen sollen in Urlaub gehen zur Erholung. — Auch Kränkliche müssen es wohl erwägen, ob sie so eine Exerzitienszeit mitmachen können. Wer zum Essen, Schlafen usw. besondere Aufmerksamkeit braucht, muß bedenken, daß er damit ja die andern stört und ihnen lästig fällt. Wer kranke Nerven hat, geht auch besser zur Kur. Hier ist aber

eine Ausnahme wohl möglich. Wenn nämlich die kranken Nerven von einer kranken Seele herkommen, sind Exerzitien schon oft die beste Kur gewesen. Schließlich aber auch diejenigen, welche ohne rechte, gute Absicht kommen. Sei es aus Neugierde, oder sei es, weil Pater X., der Exerzitiemeister, ein interessanter Mann und glänzender Redner ist, weil man sich also ein religiöses Sensationöchen verspricht. Mit solcher Seeleneinstellung bleibe man lieber weg. Auch die, welche nicht schweigen können und wollen, bleiben



Der hl. Pompilius Maria Pirrotti aus dem Orden der frommen Schulen.

Geboren in Montecalvo (Benevent) 1710, gestorben in Campi Salentino (Lecce) 1766, dessen Heiligpreisung wir am 19. März 1934 feierten.

besser zu Hause, denn sie stören und ärgern nur die andern. —

So, liebe Leser, und nun wollen wir, soweit es uns möglich ist, dieses Jahr in Exerzitien gehen. Es steht fast an jeder Kirchentüre heute angeschlagen, wo solche Exerzitienkurse stattfinden. Und wir versuchen auch mit

Liebfrauenblümlein.

M. Müllner.

Am Feste Maria Himmelfahrt trägt das gläubige Landvolk die „Kräuterbuschen“ in die Kirche, damit sie vom Priester gesegnet werden. Es sind Feldkräuter mit heilsamen Wirkungen für Mensch und Vieh. Überhaupt öffnen sich im Hochsommer die meisten nach unserer Lieben Frau benannten Blüten. Aus der großen Schar, geheimnisvoll verklärt von zarten Legenden, will ich einige, weniger bekannte hervorheben und euch, liebe Leser, als kleines, duftendes Sträußlein darbieten.

Als die heilige Familie auf der Flucht ein Obdach suchte, kam sie zu einer schützenden Höhle. Die war aber so finster, daß man nicht die Hand vor den Augen sah. Und sie wußten nicht, ob vielleicht etwa ein wildes Tier darin sein Lager aufgeschlagen. Da brach Maria eine dunkelblaue Blume, die hoch und schlank gleich einer Kirchenkerze gewachsen war, trug sie zum Jesukind und sagte: Wir haben kein Licht! Beginn das Kindlein zu lachen, spitzte die Lippen, blähte die Bäckerlein auf und blies aus Leibeskraften auf die Blume. Sofort strahlte sie im hellsten Gelb und leuchtete so stark, daß die ganze Umgebung in Licht getaucht war. Seitdem heißt die Blume Marienleuchte oder Königskerze.

Dom Frauenschühle erzählt die Legende: Auf der eiligen Flucht habe die heilige Jungfrau ihre Schuhe vergessen. Sie kam erst darauf, als sie schon weit in den Bergen waren. St. Josef wollte ihr die feiginen leihen, aber sie waren viel zu groß und mußten beide lachen, als Maria darin zu gehen probierte. Da kamen sie an einer Stauede vorbei, die hatte derbe, lederartige Blätter, gerade recht, Schuhe daraus zu formen. Sie nahmen sich einen Vorrat mit, und so oft ein Paar durchgetreten war, nestelte Josef ein neues zusammen. Endlich gelangten sie zu barmherzigen Leuten, die der Mutter Gottes Schuhe schenkten. Aber aus den Seklein der Blätterschuhe, die den ganzen Weg bestreuten, wurden liebliche Blumen, welche genau die Form eines Pantoffels

einer freundlichen Aufforderung und einem guten Wort, unsere Angehörigen und heranwachsenden Kinder dazu zu bewegen. Vielleicht auch das Dienstmädchen, Bekannte und Freunde. Überlegen wir auch, ob wir nicht andern zu solchen Gnadentagen verhelfen können. M.

hatten, und darum heißen sie bis auf den heutigen Tag Liebfrauenstuh.

Liebfrauenspiegel heißt eine violette Wickenart, die als Unkraut in den Getreidefeldern zu finden ist. Als Maria durch das Kornfeld ging, trug der Wind zum Spaß ihren Schleier davon und zerrißte ihr dabei das goldene Haar. Da setzte sich die Jungfrau nieder um es wieder zu flechten, und die kleine Wicke hielt ihr glänzendes Blatt als Spieglein hin. Der Schleier aber flog als „Sommerfaden“ durch das Land.

Die heiligen drei Könige legten ihr Gold rund um die Krippe. Da schämten sich die Hirten ihrer armen Gaben, besonders die Kinder, weil sie nichts anderes zu geben hatten als große Sträuße von Gänseblümchen, wie sie auf den Feldern wachsen. Maria taten die Kinder leid. Sie zupfte ein Blümlein aus dem Strauß und hielt es dem Jesulein hin. Das küßte es mitten in den weißen Kelch. Seitdem hat es einen goldenen Stern in der Mitte und rosige Spitzen an den Blättern. Die Kinder aber schrieten: „Nun ist es tausendmal schöner!“ Und der Name blieb ihm: Taufendschönchen.

Als Maria über das Gebirge ging an einem heißen Tag, sah sie sich vergebens nach Wasser um, ihren Durst zu stillen. Nur der Windling am Wege hatte seinen Kelch voll des köstlichen Taues. „Laß mich trinken“, bat die Liebe Frau. Bereitwillig gab die Winde alles her, bis zum letzten Tröpfchen. „Dafür sollst du auf jedem Boden gedeihen, dich über die ganze Welt verbreiten. Jeder Zaun soll dir gehören und Wind und Wetter dir nichts anhaben können.“ Der Windling aber lachte vergnügt, denn er hatte außerdem an den Rändern, wo die Liebe Frau genippt, lauter rosige Streifen in sein einfaches Gewand bekommen.

Eines Tages ging Maria in die Stadt, um für das Jesulein feste Schuhe zu kaufen, denn es durfte zum erstenmal die Wallfahrt nach Jerusalem mitmachen. Sie wollte aber auch dem heiligen Josef et-

was mitbringen und ihre Verwandten besuchen. Diese luden sie herzlich ein, zu übernachten. Die Tochter des Hauses überließ der heiligen Jungfrau ihr Bett. Als sie sich am nächsten Morgen zur Heimreise anschickte, brachte die Nachbarin weinend ihr Kindlein daher und bat um Hilfe. Es war von einem bösen Fieber ganz ausgezehrt und dem Tode nahe. Maria segnete es und sagte: Legt die Kleine auf das Bett, worin ich geschlafen. Das taten sie. Kaum lag das Kind darin, war es

An alle Kriegsbekämpften, Kriegswitwen, Elternrentner und Kriegswaisen.

Der Reichsbund der Kriegsoffer Österreichs, Wien, 1., Hofburg, ist die alleinige anerkannte Kriegsofferorganisation der Vaterländischen Front.

Alle Kriegsoffer werden eingeladen, sich im Reichsbund der Kriegsoffer Österreichs mit uns zur rot-weiß-roten Einheitskriegsofferorganisation zusammenzuschließen.

Alle Rechte bleiben bei Austritt aus einem anderen Invalidenverbande gewahrt. **Protector des Reichsbundes der Kriegsoffer Österreichs ist Bundeskanzler Dr. Dollfuß.**

Kriegsverletzte, Hinterbliebene nach Gefallenen oder Vermißten

(Kriegerswitwen, Eltern, die Söhne im Kriege verloren haben, Vormünder der Kriegswaisen), die seinerzeit die Anmeldefrist versäumt haben, werden aufgefordert, ehestens die Anmeldung durchzuführen, und zwar für Wien, Nieder-Österreich, Steiermark und Burgenland: beim Reichsbund der Kriegsoffer Österreichs (Wien, 1., Hofburg); für Oberösterreich: beim Bund der Kriegsoffer Oberösterreichs (Linz, Bethlehemstraße 44); für Salzburg: beim Bund der Kriegsoffer Salzburgs (Salzburg, Judengasse 1); für Kärnten: beim Bund der Kärntner Kriegsoffer (Klagenfurt, Karfreitagasse 17); für Tirol: beim Bund der Tiroler Kriegsoffer (Innsbruck, Kaserne, Parterre) oder beim Verband der christl. Kriegerswitwen Tirols (Innsbruck Hofburg, Zimmer 1) und für Vorarlberg: beim Landesverband der Kriegerswitwen und -Waisen (Bregenz, Landhaus). — Dem Reichsbunde der Kriegsoffer Österreichs ist der **Bund der österreichischen Kriegsblinden angegeschlossen.** Der Anfrage sind 24 g in Briefmarken beizulegen.

frisch und gesund. Wie die Tochter das Bett ordnen wollte, quollen aus dem Strohsack lauter zarte Kräuter hervor, die wundersüß dufteten. Sie setzte davon in den Garten. Schnell mehrten sie sich zu einem üppigen Rasen und von weit und breit kamen die Leute, das Fiebermittel zu holen und der Lieben Frau zu danken. Es heißt aber das Blümlein deswegen unserer Lieben Frau Bettstroh, wir kennen es als „Waldmeister“.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. März bis 15. Juni 1934 eingelaufen:

Hellmayer S 10.—, O. Vincenz S 13.—, O. Vincenz S 13.—, John S 20.—, Ungen. S 2.—, A. S. S 5.—, Brabek S 3.—, O. Vincenz S 13.—, Ungenannt S 1.—, durch Fr. Sittsam S 2.—, Pousche S 50.—, O. Vincenz S 13.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Dom 15. Mai bis 15. Juni 1934 fanden statt: Tausen 9, Trauungen 18, Sterbefälle 3.

Trauungen: 15. Mai, Freund-Ziegler, 16. Mai Riedl-Solik, 20. Mai Singer-Frieber, 20. Mai Bahr-Faller, 20. Mai Reikl-Arzt, 20. Mai Junghans-Koschier, 20. Mai Kühtreiber-Kainzmayer, 21. Mai Freistätter-Bauer, 25. Mai Jacobson-Staudner, 26. Mai Wild-Klenner, 26. Mai Dr. Afsuh-Curelich, 31. Mai Seipel-Scholz, 3. Juni, Soukup-Rößler, 8. Juni Ponočny-Ponočny, 10. Juni Höttschmann-Millik, 10. Juni Cech-Streitlik, 11. Juni Berghuber-Fischer, 12. Juni Grill-Fleischmann.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Barbara Klob (74 Jahre), Geist Karl (67), Usner Franz (67). R. I. P.

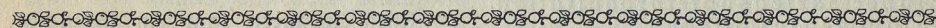
Während der Ferien entfallen an Sonn- und Feiertagen die hl. Messen um 1/410 Uhr und die Predigt um 1/212 Uhr. — An Wochentagen findet die 1/27-Uhr-Messe nur nach Möglichkeit statt. — Am Sonntag, den 15. Juli, feiern wir zum ersten Mal das Fest des hl. Pompilius

Maria. — Am 15. August ist ein gebotener Feiertag. — Die Feier des Kalafanzfestes wird der Ferien wegen erst am letzten Sonntag im Kirchenjahr abgehalten. — Am Sonntag, den 15. Juli, findet um 8 Uhr früh die feierliche Profess zweier Novizen und die Einkleidung zweier Kandidaten statt.

Auszeichnung des geistlichen Rates P. Prov. Theodor Till.

Für sein langjähriges, vorbildliches Wirken auf karitativem Gebiete in unserer Pfarre wurde kürzlich geistlicher Rat, P. Provinzial Theodor Till vom Bundespräsidenten durch Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um den Bundesstaat Österreich ausgezeichnet.

Diesen Anlaß benützen wir, unsere herzlichsten Glückwünsche hieran zu knüpfen und den Himmel zu bitten, daß er uns diesen Apostel der Caritas zum Wohle so vieler Bedrängter und Armen erhalten möge! Das walte Gott! f.



Die Einschreibungen in die erste Klasse der Piaristen-Volksschule haben wieder begonnen. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfszeugnis. Seit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist der Schule ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Schüler des Piaristengymnasiums Aufnahme finden. Die Zöglinge werden bei ihren Arbeiten gewissenhaft überwacht und erhalten auch gediegenen Nachhilfeunterricht. — Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6¹/₂—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Roffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Gin- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässenschaften.
Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. **Josef Lug**, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A-22-8-66.

Am 31. Juli feiert P. Provinzial Till sein 30jähriges Priesterjubiläum. Die Pfarrgemeinde entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Wochenversammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle. Vorträge entfallen während der Ferien.

In den Monaten Juli—August und bis Mitte September entfallen alle Vereinsversammlungen.

Begräbnisfond Maria Treu: Kanzleistunden jeden Montag von 1¹/₂—20 Uhr in der Pfarrkanzlei. Vom 1. August bis 15. September entfallen die Kanzleistunden.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Vahergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Serrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler — behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Küchengeräte
Alois Pefendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Begründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ede Vermeinfeldbergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister
Rudolf Göd **Wien, 8. Bez.,**
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon B-49-2-12.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A 20-2-18
Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schwefelgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher **Julius Fürst**
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B-47-303 und B-49-6-72

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8¹/₂, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Buchdruckerei Julius Lichtner
Fernspr. **Wien, 8., Strozsig. 41** Fernspr. A-21-4-26 A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Wist- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Promotionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen ic.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

**KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30, Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

**Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung

Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A=29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäderei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönbornng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischthwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschintzen sowie
Auffschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

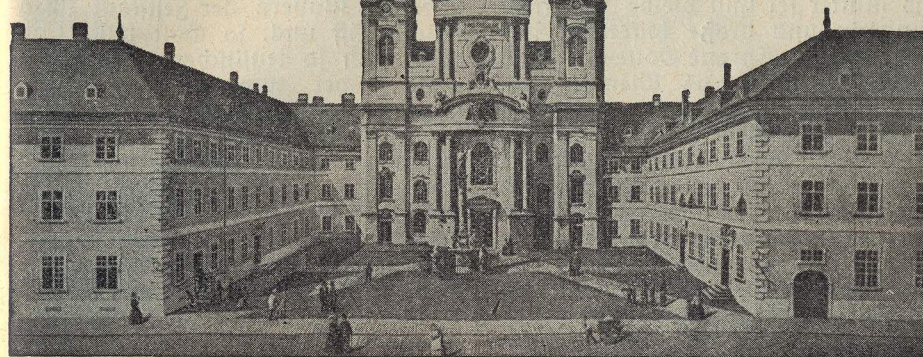
V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

September 1934

Nr. 8/9

Zwei stille Marienfeste

bringt uns der Monat September. Sie werden gar nicht mehr als gebotene Feiertage begangen und doch gehören sie mit zu den schönsten und menschlich ansprechendsten Marienfesten: Mariä Geburt, 8. September, Mariä Namen, 12. September. Geburtsfest und Namensfest unserer himmlischen Mutter! Wo ist der lebendig-gläubige katholische Christ, dem es nicht warm würde bei diesem Gedanken? Ist doch lebendiges katholisches Christsein nicht denkbar ohne warme glaubensinnige Verbundenheit mit der reinen Magd und Gottesmutter Maria.

Wer das Messbuch der Kirche sein eigen nennt — und in irgend einer Ausgabe sollte jeder lebendige Christ ein solches haben — der lese in einigen befinnlichen Minuten nach, wie froh bewegt die Kirche den Geburtstag Mariens feiert. „Sei gegrüßt, heilige Mutter, den König hast Du geboren, der über Himmel und Erde gebeut, für alle Ewigkeit!“ „Deine Geburt, o jungfräuliche Gottesmutter, hat der

ganzen Welt Freude verkündet“, so jubelt die Kirche am Festtag. Die Freude nämlich, daß, da mit der Geburt Mariens die Morgenröte des heiles am Horizont der in Sünden-nacht und Geistesdunkel dahinschmachtenden Menschheit aufgeleuchtet ist, auch der Tag, der das volle heil, das volle Licht, die volle Ent-sündigung und Begnadigung im menschengewordenen Gottessohn Jesus Christus bringen soll, nicht mehr ferne ist. Das Fest Mariä Geburt ist eines der ältesten Marienfeste der Kirche.

Über aller himmlischen Glorie und hohen Herrlichkeit, die wir Maria zusprechen dürfen und müssen ob ihrer Würde als Gottesmutter steht aber das beglückende Wissen, daß sie auch uns allen heute noch Mutter ist, Mutter im ganz tiefen Sinn dieses schönsten aller Worte. Mutter vor allem der Gläubigen, aber auch all derer, die in irgend einer Not sich befinden des Leibes und der Seele,

die sich verlassen fühlen und einsam, die den Frieden suchen! O nein, wir können und dürfen gerade in unserer Notzeit den Geburtstag unserer großen und so überaus gütigen himmlischen Mutter nicht vorübergehen lassen, ohne uns vom Herzen wieder als ihre treuen Kinder zu bekennen und sie vertrauensvoll zu bitten, daß sie uns Mutter sei und bleibe und Heilbringerin und große hilfreiche Fürsprecherin am Throne Gottes. — Noch näher fast liegt uns Wien und Österreichern, aber wohl auch dem ganzen christlichen Abendlande das zweite Fest: Mariä Namen. Erinnert es uns doch an die große Gnadenhilfe, die dem stürmenden Christenheer durch die Anrufung des Namens Mariens zuteil wurde, als sie im Jahre 1683 Wien von arger Türkennot zu befreien hatten. Als die siegreichen Befreier am Abend des 12. September 1683 in Wien einzogen, war nicht nur Wien, da war die ganze christliche abendländische Kultur auf Jahrhunderte von unheilvollem Verfall getettet. Der große

Deutsche Katholikentag, der aus Anlaß der 250jährigen Wiederkehr der Befreiung Wiens vor Jahresfrist in Wien gefeiert wurde, steht uns wohl allen noch in lebendigster Erinnerung. Ist er doch, wie er gedacht war, tatsächlich zum Ausgangspunkt einer großen religiösen Erneuerungsbewegung geworden, die alsbald weit über die Mauern der Feststadt Wien hinausgriff und, so Gott will, trotz aller noch so teuflischen Gegenstöße, nicht früher zum Stehen gebracht werden wird, bis nicht nur Österreich, sondern bis, sicher erst noch nach manchem harten Sturm, das ganze Abendland sich unter dem Schutze Mariens wieder als ein christliches neigt unter das friedlich-versöhnende und wahren Kulturaufbau gewährleistende Szepter des Königs Christus. O, wir alle, die wir dies wünschen, wollen die Himmelskönigin, an ihrem Namenstag recht innig bestürmen, daß sie uns und besonders allen führenden Menschen unter uns alle Kraft und alle Gnade dazu erbitte und allen Schutz gewähre.

Wer ist ein Christ?

Die Frage scheint sehr einfach beantwortet zu sein. Natürlich wer getauft ist. Aber glaubst Du auch, daß jeder, der als Christ getauft ist, weiß, was da mit ihm geschehen ist, was es heißt getauft sein?

Bei der Taufe bekommt das Kind einen Namen, es kann dann genannt, gerufen werden, von anderen Kindern unterschieden werden. Aber das ist nicht der Hauptzweck der Taufe. Bei der Taufe wird das Kind eingetragen in die Taufmatrik, das ist in die kirchlichen und staatlichen Geschlechtsregister, es wird damit einbezogen in die bürgerliche und christliche Gemeinschaft, wird ein Bürger der menschlichen Gesellschaft, ein Glied der Kirche mit allen Rechten und Pflichten. Aber auch das ist noch nicht das Letzte und Tiefste. Weißt Du was wirklich geschieht? Ganz unsahbar Großes, heiliges, Geheimnisvolles, aber darum nicht weniger

Wahres. Die Kirche lehrt und glaubt seit 2000 Jahren, daß, während das Taufwasser über den Scheitel des Täuflings fließt und der Priester die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“, die Taufgnade von der Seele des Kindes Besitz ergreift und in der Taufgnade kein anderer als der dreieinige Gott selber Wohnung nimmt in dem eben erst geborenen Seelchen des jungen Erdenbürgers, der dadurch in Wahrheit wird zum Kinde Gottes, zum Tempel des heiligen Geistes. Begreift Du, daß einmal eine fromm-gläubige Mutter, als ihr das neugetaufte Kindlein aus der Kirche zurückgebracht wurde, ihr Kindlein in Andacht und Verehrung, wie etwas heiliges entgegennahm und begrüßte? Wie in einem Keim ist dieses gottkindliche Leben hineingesenkt in die Seele des

Kindes und soll durch die Mitwirkung der Eltern und Erzieher, später durch eigene Arbeit, entfaltet werden bis zur vollen Größe und Kraft eines ganzen und starken in Gott und Christus verwurzelten Lebens. Ahnst Du nun, was es heißt ein Christ sein: ein Gotteskind, ein Christusträger, ein Tempel des heiligen Geistes, ein Heiliger!?

Wie wir das Katholikentagsgedächtnis würdig begehen?

Das wird wohl in Wien und in Österreich von kirchlichen und weltlichen Behörden vorgeschrieben werden. Es ist klar, daß jeder bei diesen Feiern, wie immer er kann, nach Kräften mittut. Wichtiger freilich scheint uns, daß, wer immer lebendig in dieser Zeit steht, in seinem Herzen, in seiner Seele den innersten Sinn des Katholikentages wieder wachrufe und bejahe. Und der war nach der wiederholt geäußerten Meinung des großen Rufers zu diesem Völkerfest im Geiste der Liebe Christi und in der Kraft der katholischen Gemeinschaft, des Kardinal Innitzer, nur der: er sollte nicht so sehr ein rauschendes Fest sein, das nach rückwärts schaut und wirkungslos vorübergeht. Er sollte vielmehr ein tief innerliches Bekenntnis sein zum König Christus und zur Mutter Kirche, ein Aufwecken

Willst Du Dich nicht umsehen wann — nicht Dein Geburts- oder Namenstag — sondern wann Dein Taufstag ist (du kannst ihn im Taufschein verzeichnet finden!), daß Du an diesem Tage Gott dem Herrn für die einmal empfangene Taufgnade dankst und Dich besinnst, wie weit in Deinem Leben Deine Gotteskindschaft schon gediehen ist?

der Herzen hin zu Gott, ein mutiges Antreten zum Neuaufbau des Gottesreiches unter den Menschen, nach dem durch die Jahrhunderte währende und immer weiter um sich greifende Gottentfremdung, nicht nur des öffentlichen, sondern immer mehr auch des Privatlebens, nicht das erhoffte große Glück des Fortschrittes der Menschheit zu Wohlstand, zu Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit, sondern unsagbare Not der Leiber und der Seelen über die Völker Europas gekommen war! So kann der schlichteste Christ im kleinsten Dorf, in der Mansarde, auf der letzten Berghütte den Gedächtnistag feiern, daß er sich von neuem entschließt, auch sein Leben in innerster Seele wieder ganz zu Gott zu kehren und all sein Tun danach einzurichten, daß er vor allem Gott liebe und verherrliche und ihm diene.

Was ist unser Leben?

Unser Leben gleicht einem Teppich, vom himmlischen Webmeister gewirkt. Wir sehen zumeist nur die Kehrseite davon: wirrlaufende Fäden durcheinander. Gott aber dreht den Teppich um: die wunderbare bunt gewirkte Zeichnung wird dann sichtbar; alles hat Sinn, Zweck, Ziel. Die Auserwählten schauen heute schon und die anderen nach der Pilgerfahrt. Ja, du törichter Mensch, der du an deinen Sorgen verzweifelst: Endet die Welt, wo dein Blickfeld sich bannet? — hinter der Welt ist noch eine Welt, von der die sichtbare nur Echo und farbige Schatten, die der sichtbaren Ursprung, Flußbett und Mündung ist. Wir treiben alle, wie auch

unsere Läufe sich schlängeln, wir treiben alle, ob wir ein Bächlein, ein Bach, ein Fluß, ein Weltstrom sind, wir treiben alle dem Meere zu: dem Meer der Ewigkeit. Der Erdkreis aber mit all seinen Wasserläufen schwimmt selbst auf diesem Meer. Also sind unsere Taten, gute und böse, wie ein über dem Erdkreis hinaus ins Wasser geworfener Stein: immer weitere Wellenringe ziehen sie im Spiegel der Ewigkeit. Alles, was wir heute tun, begegnet uns einst wieder, so steht geschrieben: „Rechnenschaft werden wir legen müssen über jedwedes unnütz gesprochene Wort.“ Ja, hinter der Welt ist noch eine Welt: der Sündenfall hat sie beide getrennt. Doch,

wer in jene unsichtbare Welt hinein erwacht, dem lüftet sich der Schleier des Truges, dem löst sich das Rätsel des Daseins. Wer in die unsichtbare Welt hinein erwacht, in sie seine Wurzeln versenkt, ragt herüber aus der Ewigkeit in die Zeit wie ein Baum, der köstliche Früchte treibt. Dem Ungläubigen aber sind die Tore zu dieser anderen Welt verrammelt. Seine Wurzeln liegen blank und bloß: sein Lebensbaum verdorrt, ehe er Früchte getragen. Selig

darob die Menschen, die in den Nachen einsteigen, um zu der besseren Welt hinüber zu fahren. Selig darob alle ernsthaft suchenden Segel: sie werden das uralte Neuland entdecken. Jedoch: der sicherste Fährmann, der uns hinüberführt, heißt: Leiden. Selig darob der Mensch, den Gott mit Leiden begnadet: Er ist es der am ehesten hinüber segelt ans andere Ufer. Don einem Konvertiten.

Was ist der Mensch?

Wir Menschen sind ein unbehauener Marmorblock: ein wunderbares Bildnis schlummert darin und harret seiner Erweckung. Gott setzt den Meißel an: sein Schlag ist hart, das Stückwerk fliegt, die Schale springt: des Meisters Ebenbild wird sichtbar, der durch die Gnade Licht erlöste

Mensch. — Je größer der Hunger, desto besser mundet das Essen. Je lechzender der Durst, desto erfrischender labt uns der Quell. Je dunkler das Leiden, desto köstlicher kommt uns die Gnade zu. Sollten wir uns nicht freuen, wenn Gott so an seinem Werk an uns arbeitet?

Don einem Konvertiten.

Skrolstichon zu Ehren unseres hochverehrten Herrn Pfarrers zu seinem 30jährigen Jubiläum am 31. Juli 1934.

Gott schenkte ihm hohen Geist und tiefes Gemüte,
Ein Herz voll Liebe und segensreicher Güte.
In allem stellt er aber seinen Mann.

Stets der erste und letzte am Platze, so daß man sagen kann:
Lieber blieb er fern, eh ein Vorwurf im treffen durfte, gleichviel in welchem Belangen
In allen Dingen pflichtgetreu und unermüdetlich, bewegt von dem einzigen Verlangen:
Christlich zu leben und zu wirken wie auch für Gottes Sache zu streiten,
Ein wahrer Apostel in Kirche und Haus und zu allen Zeiten!
Rat und Hilfe suchen gar viele in geistig und leiblichen Dingen.
Richtige Wege wies er Allen und nur so konnte es diesen gelingen.
Als Pfarrer aber ist er eine Zierde seines Standes und weitem bekannt.
Tut mehr als sonst üblich und wird auch als Wohltäter überall genannt. —
Provinzial zu sein ist wahrhaftig keine leichte Pflicht.
Auf alles sein Augenmerk richten und auch der Brüder vergessen nicht.
Täglich sich kümmern um jung und alt, bedarf scheinbar bloß der Gewalt.
Erfordert aber dennoch viel Liebe, Fürsorge und seelischen Gehalt.
Rührig der Biene gleich ist als
Pfarrer unser Jubilar jedenfalls.
Reicht ja seine Fähigkeit, auf ein Menschenalter zurück, —
Ohne Unterbrechung — für alle zum Glück!
Von seinen Verdiensten ist hervorzuheben,
In Wahrheit, daß in seinem ganzen Leben
Nur für die Ärmsten der Armen in beiderlei Gestalt,
Zu lindern Not und Elend, all sein Bestreben galt.
In ausgezeichnete Weise wirkt er aber auch als Prediger, einzig in seiner Art.
Alles schwere und mystische meistert er mit Leichtigkeit und erspart
Langes Grübeln und Denken jedermann, der in hört auf solche Weise,

Tadellos in strengster Logik: alles zu Gottes Ehr und Preise.
Hoch und nieder bannt er in seinen Kreis, durch gar mächtiges Wort.
Er hat nur Freunde und keine Feinde, kurz: ist beliebt allerort.
Ohne Übertreibung, dieser Mann wird stets hochgeachtet,
Denn er wird als guter Pfarrer und solcher Menschenfreund überall betrachtet.
Ob er nun auf der Kanzel steht oder sonst im Amt,
Rastlos ist er in Erfüllung der Pflichten und der auch niemals erlahmt.
Treue Hingabe kennzeichnet ihn für Kirche und Pfarre;
In allem ein Vorbild nach dem Wahlspruch: ich verharre!
Läßt uns alle dankbar zur Feier des „30ers“ dies gedenken,
Liebevoll mit besten Wünschen uns nahen. Der Herr möge ihm schenken:
Hohes Alter, Gesundheit, Segen und Glück,
Ebenso Zufriedenheit und das größte Glück
Im Anteil des ew'gen Lebens!
Liebe erbittet dies, hoffen wir's, nicht vergebens!

h.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Juni bis 15. August 1934 eingelaufen:

Durch Fr. E. S 20.—, Rumwolf S 10.—,
Unbenannt S 40.—, Prof. Schlerka S 20.—,
Von der liturg. Messe S 48'40, Vincenz
Otto S 13.—, Lichtenegger S 3.—, Vincenz
Otto S 13.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches
„Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Dankfagung. Zur Erinnerung an die 30jährige Wiederkehr des Tages meiner Priesterweihe haben mehrere Pfarrkinder für den Hochaltar ein prächtiges grünes Antependium gespendet, das mir große Freude bereitet hat. Ich danke allen, die zur Anschaffung beigetragen und mir ihre lieben Wünsche übermittelt haben, vom ganzen Herzen
P. Theodor Till,
Provinzial u. pfarrer.

Pfarnachrichten.

Dom 15. Juni bis 15. August 1934 fanden statt: Taufen 8, Trauungen 17, Sterbefälle 10.

Trauungen: 17. Juni Fuchs-Polzer, 17. Juni Ulrich-Reiner, 1. Juli Slatzer-Pehrstorfer, 2. Juli Bauriedl-Lindinger, 5. Juli Stefl-Jajicek, 7. Juli Blach-Prinz, 8. Juli Wagner-Havrlant, 14. Juli Penner-Grabherr, 15. Juli Christen-Lipp, 5. August Radl-Kratowill, 5. August Zechmann-Novak, 5. August Dr. Trittemmel-Haider, 5. August Brodt-Hrubez, 6. August Schulz-Tauber, 11. August Grabherr-Weber, 11. August Kreiner-Kratowill, 15. August Seibel-Wacik.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Dr. Karl Cron (72 Jahre), Margarete Redlich (44), Marie Sebastian (91), Rudolf Fraß (54), Antonia Uhlík (66), Anna Jahl (79), Maria Rykr (88), Alfred Biegler (34), Olga Bauer (51), Ferdinand Lederer (62),
R. I. P.

Kirchenmusik für September 1934:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 16.: Mariazellermesse von J. Haydn. Grad. „Benedicta“ und Offert. „Ave Maria“ von Carl Führich.

Sonntag, den 23.: Messe in B von K. Kempter. Grad. „Laetatus“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von Führich.

Sonntag, den 30.: Messe in A-moll von J. Gruber. Grad. „Dirigatur“ und Offert. „Lauda“ von M. Brosig.

Der 8. September ist kein gebotener Feiertag. — Am Sonntag, den 16. September beginnt wieder die Wintergottesdienstordnung wie folgt: hl. Messen an Sonntagen und Feiertagen:

6, 7 und 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt);

1/410 Uhr (Schulmesse mit Ansprache).
10 Uhr Hochamt;

1/212 Uhr (hl. Messe m. kurz. Ansprache).

An Wochentagen hl. Messen um
6, 1/27, 7 und 8 Uhr.

Der hl. Segen beginnt wieder um
18 Uhr.

Voranzeige! Da das 30jährige Priesterjubiläum unseres Pfarrherrn P. Provinzial Theodor Till in die Ferienzeit fiel, beschlossen die Vereine des Festes in einer entsprechenden Feier anfangs Oktober zu gedenken. In Aussicht ist der (erste Samstag) 6. Oktober genommen.

Vereinsnachrichten

Mit Schulanfang beginnen auch die einzelnen Vereine wieder ihre Tätigkeit. Nähere Einzelheiten werden noch besonders bekanntgegeben.

Die Einschreibungen in die erste Klasse der Piaristen-Volksschule haben wieder begonnen. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Seit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist der Schule ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Schüler des Piaristengymnasiums Aufnahme finden. Die Zöglinge werden bei ihren Arbeiten gewissenhaft überwacht und erhalten auch gediegenen Nachhilfeunterricht. — Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozzigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Alsenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. Josef Lug, 8., Strozzigasse 41,
Telephon A-22-8-66.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Buchdruckerei u. Verlag Julius Lichtner, Wien, 8., Strozzigasse 41,
Telephon A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Buchdruckarbeiten für Vereine, Industrie, Handel u. Gewerbe.

Mar. Männerkongregation: Wöchen-
versammlungen jeden Freitag um 20 Uhr
in der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfond Maria Treu: Dom
1.—15. September keine Kanzleistunden,
Auskünfte beim Portier, VIII., Piaristen-
gasse 43 (Piaristenkollegium).

Ab 15. September Kanzleistunden jeden
Montag von $\frac{1}{2}$ 19—20 Uhr in der Pfarr-
kanzlei.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Maria Böschl, Feinputzerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Dayergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariaböckerstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Ulois Pesendorfer
Wien, 1., Uerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thallastr. 1. Erste Verchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Anton Böhm, Fleischnhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon B-49-2-12.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A-20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozzigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 14
Telephon: B-47-303 und B-49-6-72

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Eichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

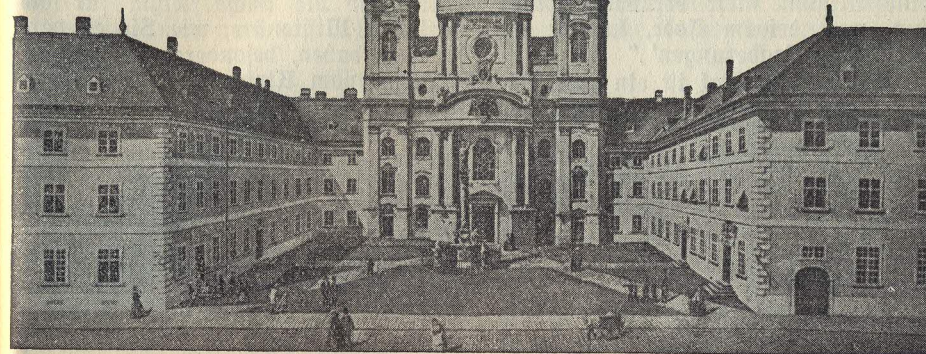
Verkauf von feinstem Kürschlingen sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Oktober 1934

Nr. 10

Einladung

zur

feier des 30 jährigen Priesterjubiläums
des hochwürdigsten Herrn Pfarrers zu Maria Treu

P. Provinzial Theodor Till

am Samstag, den 13. Oktober 1934,
um 1945 Uhr, im Saale des Gasthofes
zum „Grünen Tor“, Wien, 8., Lerchen-
felderstraße 14, mit reichhaltigem
Programm.

(Eintrittskarten S 1.—, für die Jugend S —.50,
beim Portier des Piaristenkollegiums und in
der Kunsthandlung Gürtler.)

Die Mission der hl. Theresia vom Kinde Jesu.

Am 10. August 1897 erklärt die heilige Theresia vom Kinde Jesu, eine Photographie der heiligen Jungfrau von Orleans im Kerker betrachtend: „Auch mich ermutigen die Heiligen in meinem Kerker. Sie sagen mir: „Solange du in Fesseln liegst, kannst du deine Mission nicht erfüllen. Später aber, nach deinem Tode, kommt die Zeit deiner Eroberungen.“

Kaum je einmal ist ein prophetisches Wort so in Erfüllung gegangen, wie dieses.

Die im Gehorsam von ihr geschriebene „Geschichte einer Seele“ ist das Mittel, dessen sich die göttliche Vorsehung bedient, um die Mission der heiligen Theresia vom Kinde Jesu der Welt zugänglich zu machen.

Theresia vom Kinde Jesu war sich in tiefster Seele bewußt, welch große Mission ihr aufgetragen war. Am 1. August 1897 sagte sie ihrer Schwester Pauline (Mutter Agnes von Jesus) über ihre „Geschichte einer Seele“: „Mutter, nach meinem Tode sollen Sie mit niemand von meiner Schrift reden, bis Sie sie im Einverständnis mit unserer Mutter (der Mutter Priorin des Karmels. D. R.) veröffentlicht haben. Handeln Sie anders, so wird Ihnen der böse Feind mehr als einen Fallstrick legen, um das Werk Gottes zu verderben... ein sehr wichtiges Werk!“

Wenige Tage später hat Theresia vom Kinde Jesu, eine Stelle, die ihr in ihrer „Geschichte einer Seele“ unvollständig schien, zu überlegen. Mutter Agnes von Jesus fand sie daraufhin mit tränenersfüllten Augen. Als sie nach dem Grunde forschte, antwortete Theresia ihr mit engelhafter Einfachheit: „Was ich in diesem Hefte überlese, ist so ganz der Ausdruck meiner Seele. Mutter, diese Blätter werden viel Gutes stiften. Man wird in der Folge die Güte Gottes besser erkennen...“ Und in inspiriertem Tone fügte sie bei: „O, ich weiß es wohl, alle Welt wird mich lieben.“

In der Tat, die „Geschichte einer Seele“ ist jenes Werk geworden, das die Mission der heiligen Theresia vom Kinde Jesu in so großer, ja überwältigender Weise in der ganzen Welt för-

dert. Und nicht nur in der Christenheit — nein, sogar die Heidenwelt liebt Theresia vom Kinde Jesu: Vor mir liegt ein am 13. Juli 1933 in Colombo auf Ceylon (Indien) geschriebener Brief eines jungen deutschen Schulbrüder-Missionärs, der u. a. schreibt: „... Beten Sie auch fleißig für die deutschen Missionäre, wie Sie es versprochen haben, besonders zur heiligen Theresia vom Kinde Jesu. Die Macht und Fürbitte der heiligen Theresia vom Kinde Jesu ist hier groß. Selbst die Heiden nehmen zu ihr ihre Zuflucht. Sie ist mit dem heiligen Antonius eine der beliebtesten Heiligen in diesem Lande!“

Am 30. September 1897 starb Theresia vom Kinde Jesu. Schon am 7. März 1898 hatte der hochwürdigste Bischof von Bayeux die Druckerlaubnis zur „Geschichte einer Seele“ erteilt und im Oktober desselben Jahres lagen die ersten 2000 Exemplare dieses umfangreichen Werkes bereits gedruckt vor. Schon 1899 liefen Anfragen aus England, Spanien und Polen um die Übersetzungsrechte ein, und es dauerte nicht lange, bis die ersten begeisterten Zustimmungsurteile zur „Geschichte einer Seele“ aus Afrika, Amerika, Asien und selbst aus Australien beim Karmel in Lisieux eintrafen. 1902 erschien auch schon eine gekürzte deutsche Ausgabe der „Geschichte einer Seele“. Aber erst im Jahre 1913, nachdem der Verlag der Schulbrüder ein Übereinkommen mit dem Karmel in Lisieux getroffen hatte, konnten die Vorbereitungen für die erste offizielle und vollständige deutsche Ausgabe der „Geschichte einer Seele“ getroffen werden, die kurz vor dem Weltkrieg erschien. Seit dieser Zeit hat das Werk, das inzwischen in einer Weltauflage von über 3 Millionen Exemplaren verbreitet ist — davon allein in der französischen Sprache 700.675 Exemplare — auch in den deutschen Ländern einen überwältigenden Erfolg gehabt: das 143. Tausend der „Geschichte einer Seele“ wurde soeben in Druck gegeben. Eine überwältigend große Auflage!

„Mutter, diese Blätter werden viel Gutes stiften. Man wird in der Folge

die Güte Gottes besser erkennen...“ Theresia vom Kinde Jesu hat mit diesen Worten bestätigt, daß es gerade ihre „Geschichte einer Seele“ ist, die den „Kleinen Weg“ zum Herzen Gottes weist. Es genügt nicht, liebe Leserin, lieber Leser, daß Du die „Geschichte einer Seele“ besitzt und sie vielleicht nur einmal liest. Ein solch wichtiges Werk muß man von Zeit zu Zeit

immer wieder lesen, um ganz in den tiefen Inhalt einzudringen. Darum ist es auch Aufgabe eines jeden Theresienverehrsers, die „Geschichte einer Seele“ zu verbreiten. Zu Weihnachten, Neujahr, zum Namens- oder Geburtstag, auf dem Hochzeitstisch, kurz zu jeder sich bietenden Gelegenheit ist die „Geschichte einer Seele“ das Geschenk, das immer große Freude bereitet.

Jubiläumsablaß.

Durch die Apostolische Konstitution „Quod superiore anno“ vom 2. April 1934 (siehe Wiener Diözesanblatt 1934, Nr. 4, Seite 38 ff.) wurde die Gnadenzeit des Jubiläumsjahres auf die ganze katholische Welt vom 8. April 1934 bis einschließl. 28. April 1935 ausgedehnt. Es soll insbesondere ein Jahr dankbarster Erinnerung an die Erlösung der Menschheit durch Christi Menschwerdung, Leiden und Opfertod sein.

Der heilige Vater fordert alle Priester auf, die Gläubigen über die Bedingungen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses genau zu unterrichten und sie durch Predigten, Exerzitionen und Missionen zu ermahnen, diese Gnade zu benützen und nach der Meinung des heiligen Vaters zu beten. Die dreifache große Gebetsmeinung des heiligen Vaters hat folgende Ziele:

1. Freiheit der Kirche auf dem ganzen Erdkreis,
2. Friede, Eintracht und wahres Glück unter allen Völkern,
3. Fortschritt der Heidenmission und Wiedervereinigung im Glauben.
4. Außerdem sollen die Gläubigen noch ein besonderes Herzensanliegen des heiligen Vaters zum Gegenstand ihres Gebetes und ihrer Sühnwerke machen, nämlich die Abwehr der sogenannten Gottlosenbewegung und die Bekehrung der sogenannten „kämpfenden Gottlosen“.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Der Ablass kann auch von denjenigen Gläubigen wieder gewonnen werden, welche ihn bereits im abgelaufenen heiligen Jahr entweder in Rom oder anderswo gewonnen haben.
2. Der Ablass kann von jedem Gläubigen so oft gewonnen werden,

als die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt werden; jedoch darf man erst nach Derrichtung aller für den 1. Ablass vorgeschriebenen Werke mit den Werken für den folgenden Ablass beginnen.

3. Der Ablass kann beliebig für sich selbst oder für Verstorbene vom einzelnen gewonnen werden.

4. Der Ablass tritt ein, sobald das letzte der vorgeschriebenen Werke verrichtet ist und wenn der Betreffende zugleich im Gnadenstande ist.

5. Wer nach würdigen Sakramentenempfang durch Krankheit verhindert ist, die übrigen vorgeschriebenen Werke innerhalb des heiligen Jahres zu verrichten, wird trotzdem des Ablasses teilhaftig.

6. Die übrigen vom heiligen Stuhl gewährten Ablässe aller Art sind durch die Konstitution vom 2. April 1. J. nicht außer Kraft gesetzt.

II. Dorgeschriebene besondere Bedingungen.

1. Reumütige Beichte und würdige Kommunion; die jährlich einmal vorgeschriebene Beichte und die Osterkommunion genügen für den Jubiläumsablass nicht, wohl aber die Wegzehrung. Die Jubiläumsbeichte kann von allen Gläubigen — auch Ordensfrauen und Novizinnen — bei jedem zum Beicht hören in unserer Erzdiözese bevollmächtigten Priester abgelegt werden. Die Jubiläumsbeichte und -kommunion kann vor, zwischen und nach den vorgeschriebenen Kirchenbesuchen erfolgen. Nur ist Vorsicht, daß derjenige der den Ablass gewinnen will, bei Vollendung des letzten Werkes, das auch die hl. Kommunion sein kann, im Stande der heiligmachenden Gnade sei.
2. Zwölf einzelne Kirchenbesuche in Kirchen mit Aufbewahrung des

Allerheiligsten, und zwar entweder 4 Kirchen je 3mal oder 2 Kirchen je 6mal oder 1 Kirche 12mal. Die Besuche der betreffenden Kirche können an einem Tage (mit jedesmaligem Verlassen der Kirche) oder an mehreren Tagen erfolgen. Kann man in die Kirche nicht gelangen, weil sie versperert oder überfüllt ist, so genügt die Verrichtung der Gebete vor der Kirche.

a) 1. Von den besuchten Kirchen soll eine die Pfarrkirche sein.

2. Allen Pfarrern wird hiemit für ihre Pfarrkinder und allen Beichtvätern für ihre Beichtkinder die Vollmacht erteilt, jenen Personen, die „verhindert“ sind, die oben vorgeschriebenen Kirchenbesuche zu machen, die Zahl der Kirchenbesuche zu beschränken oder in andere Werke der Frömmigkeit oder der christlichen Nächstenliebe entsprechend den persönlichen Verhältnissen des einzelnen umzuwandeln. Als „verhindert“ gelten im Sinne der Constitutio z. B. alle Frauenklöster, Institute und Heime, wo Frauen und Mädchen gemeinsam leben, Gefangene, die Kranken und Schwachen im Hause oder Spital samt Pflegepersonal, Greise nach vollendetem 70. Lebensjahre, Handarbeiter, die sich nur von ihrer Arbeit erhalten (cfr. Const. Apost. Diözesanblatt 1934, Nr. 4, S. 40, VII, 2).

3. Die Teilnahme an einer Jubiläumsprozession gilt für 6 Kirchenbesuche. Dieselben sind besonders empfohlen. Mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse in größeren Städten kann an die Stelle der Prozession auch eine, nicht unter Dreiviertelstunden dauernde Jubiläumsandacht mit gemeinsamer Verrichtung der Gebete treten. Eine solche Jubiläumsandacht gilt für drei Kirchenbesuche.

4. Die Kirchenbesuche können auch außerhalb der Pfarre oder Diözese in Kirchen, die dort dafür bestimmt sind, erfolgen.

b) Bei jedem der 12 Kirchenbesuche sind folgende Gebete zu verrichten (bei gemeinsamem Besuch auch als Wechselgebete gültig):

1. vor dem Altar, wo das Allerheiligste aufbewahrt ist, 5 Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater, sowie noch eigens ein Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater nach der besonderen Meinung des Heiligen Vaters.

2. Vor dem Bilde des Gekreuzigten dreimal das Apost. Glaubensbekenntnis und einmal das Gebet: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein hl. Kreuz hast du die ganze Welt erlöst“ oder ein ähnliches Gebet.

3. Vor einem Altar oder Bild der Mutter Gottes 7 Ave Maria zu Ehren der 7 Schmerzen Mariens und 1mal das Gebet: „heil'ge Mutter, drück die Wunden, die dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein“, oder ein ähnliches Gebet.

4. Wieder vor dem Tabernakel einmal das Apost. Glaubensbekenntnis.

Für die Pfarrkinder von Maria Treu wird am 12. und 13. Oktober um 18 Uhr eine Jubiläumsandacht und am 14. Oktober eine Prozession um 16 Uhr in die Pfarrkirche Alservorstadt stattfinden.

Zur Gewinnung des Ablasses ist außer der Jubiläumsbeicht und Kommunion die Teilnahme an allen diesen 3 Veranstaltungen gefordert.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. August bis 15. September 1934 eingelaufen:

Durch Vinzenz Otto S 13.—, Jubiläumsspende d. R. S. O. S 50.—, Marofschek S 5.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Im Monat Oktober wird vor dem hl. Segen um 3/4 6 Uhr der hl. Rosenkranz gebetet.

Vom 15. August bis 15. September 1934 fanden statt: Tausen 3, Trauungen 8, Sterbefälle 7.

Trauungen: 18. August Schöck—Ullmann, 19. Aug. Penninger—Schober.

1. September Gamsjäger—Kaušky, 1. Sept. Splichal—Güssel. 2. Sept. Bretschneider—Harmer. 2. Sept. Benda—Koržinek. 5. Sept. Kostia Martin, genannte Costa—Edith Riechers. 9. Sept. Pfundner—Hametner.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: 21. August Emma Baumgartner, geb. Zoepfl (71 Jahre), 28. Aug. Julia Binder, geb. Mišarofsch (73), 3. Sept. Jakob Seidlmayer (57), 4. Sept. Anton Tröster (71), 5. Sept. Johann Drinka (54), 5. Sept. Josef Laub (78), 7. Sept. Ottokar Stoklaška (82). R. I. P.

Kirchenmusik für Oktober 1934: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 7.: Messe in E-moll von Max Silke. Graduale von Leitner und Offert. von Führich.

Sonntag, den 14.: Messe in D von Karl Kempfer. Grad. von Leitner und Offert. von Führich.

Sonntag, den 21.: Messe in G-moll von Heinr. Huber. Grad. von Leitner und Offert. von Broßig.

Sonntag, den 28.: Messe in B (Theresia) von Josef Haydn. Grad. und Offert. von Carl Führich.

Gottesdienstordnung

in der Pfarrkirche zu Maria Treu.

Die Ordnung des Gottesdienstes an den folgenden Sonntagen wird insofern eine Änderung erfahren, als um 7 Uhr früh, wie früher, eine stille hl. Messe sein wird, dagegen der Pfarrgottesdienst bereits um 3/4 8 Uhr beginnt und als Volksliturgische Messe mit Predigt abgehalten werden wird. Ab Sonntag, den 1. Sept., ist der hl. Segen wieder um 18 Uhr.

Ablässe in der Basilika Maria Treu im Oktober, und zwar 7 Jahre und 7 Quadranten (7 mal 40 Tage) am Feste der hl. Apostel Simon und Judas (genannt Thaddäus) am 28. Oktober. Bedingung: Würdiger Empfang der hl. Sakramente, verbunden mit dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters (5 Vater unser). An allen übrigen Tagen des Monats: Ablass von 100 Tagen nach aufrichtiger Reue über die Sünden, verbunden mit dem Vorfuß sie zu beichten und dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters.

Voranzeige! Am Samstag, den 13. November 1934, findet beim „Grünen Tor“ der

„XIV. Josefstädter Rieta“ statt. Das Reinerttragnis dient zur Erhaltung der Musikkapelle des Jugendbundes.

In Vereinbarung mit der Diözesanstelle der katholischen Aktion wird im Rahmen des Josefswerkes der Familienfürsorge von Prof. Dr. P. Peter Schmitz S. V. D.

eine **EHELEHRE** gehalten.

Beginn am Montag, den 1. Oktober, um 19 Uhr, zweimal wöchentlich jeden Montag und Freitag mit Schluß am 14. Dezember. Ort: Kapitelsaal, Wien, 1., Habsburgergasse 12/1.

Dieser Kurs bringt durch einen Sachmann eine gründliche Einführung in das Wesen der katholischen Ehe nach religiöser und rechtlicher Hinsicht. Nicht nur alle Ehemülligen, sondern besonders auch die in karitativen und sozialen Berufen Stehenden, werden für diese Unterweisung dankbar sein. Regiebeitrag 25 Groschen pro Abend. Bei Vorauszahlung und Gruppenanmeldung wird eine 20%ige Ermäßigung gewährt. Anmeldungen mündlich oder schriftlich an das

Josefswerk, Wien, 3., Ungargasse 27
Tel. B-51-1-37.

P. GEORG BICHLMAIR S. J.

hält im Rahmen des Josefswerkes der Familienfürsorge in Vereinbarung mit der Diözesanstelle der katholischen Aktion einen Kurs über

Seelisches Verhalten u. religiöse Betreuung der Fernstehenden.

Beginn Dienstag, den 9. Oktober, um 19 Uhr, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, (Dezember 1. und 3.) bis einschließlich März 1935.

Ort: Kapitelsaal, Wien, 1., Habsburgergasse 12/1.

Die Teilnahme an diesem Kurs gilt nur für geschulte und tätige Laienhelfer, die sich besonders der Rückgewinnung der Fernstehenden widmen wollen. Anmeldungen daher tunlichst persönlich im Josefswerk, Wien, 3., Ungargasse 27, (Telephon B-51-1-37) von 9 bis 18 Uhr oder schriftlich mit Angabe des Berufes, resp. der bisherigen Tätigkeit, Regiebeitrag 25 Groschen pro Abend. Bei Vorauszahlung wird 20% Ermäßigung gewährt.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Sonntag, den 7. Oktober, um 3/4 8 Uhr, Generalkommunion beim Hauptaltare der Basilika. Nachmittag Wallfahrt nach Maria-Brunn. Zusammenkunft um 15,15 Uhr auf dem Kirchenplatz dortselbst. 15,30 Uhr Predigt und heil. Segen. Hierauf zwangloses Zusammensein in einem Gasthof. Führung die Sodalen. — Wochenversammlung jeden Freitag 20 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kathol. Männerverein Maria Treu: Sonntag, den 14. Oktober, um 3/4 10 Uhr, Monatsversammlung im Pfarrstienkeller, 8., Piaristengasse 45. Referent: Oberbergerrat Dr. Lukas Waagen. Thema: „Die Schöpfungsgeschichte im Lichte der Bibel und der Wissenschaft“ mit Lichtbildern.

Begräbnisfonds Maria Treu: Kanzleistunden jeden Montag von 1/2 19—20 Uhr in der Pfarrkanzlei. Der Vorsteher wohnt Wien, 8., Auerspergstr. 15, Tür 5. Sprechstunden Dienstag und Donnerstag von 17 bis 18 Uhr.

Pfarrauschussung: Montag, den 8. Oktober, 19 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Pfarrabend: Montag, den 22. Oktober, 19,30 Uhr, im Kafasanzsaal, Wien, 8., Piaristengasse 45.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag 6 Uhr abends.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/2 8 Uhr abends.

Mütterverein: Nächste Versammlung 2. Oktober um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 6 Uhr abends.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 1/2 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Liturgische Gemeinde: Jeden Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffal 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässenschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22-8-66.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Buchdruckerei u. Verlag Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Buchdruckarbeiten für Vereine, Industrie, Handel u. Gewerbe.

Josef Raubky Uhrmachermeister
Geschäft: Schloßgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 12
Telephon: B=47-303 und B=49-6-72

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Bahergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariaböckerstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler — behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Allois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U=35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon B=49-2-12.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A=22-6-66.

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubauhalle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900



ATELIER KRAMLINGER

J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Feinputzerei Kaiser
Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“
Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemezel, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Taufers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langgasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kurschinken sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang November 1934 Nr. 11

Allerseelemonat.

Was uns im Allerseelemonat fast richtig freuen kann? Freuen, obwohl es der Monat des Gedenkens an unsere dahingegangenen Lieben, an die Toten ist? Der Monat, der uns auch äußerlich so sehr mahnt ans Sterben und Vergehen?

Dennoch, es kann uns etwas richtig und heimlich freuen. Wir müssen es nur recht verstehen. Nämlich: daß wir imstande sind, vielen armen, schwer leidenden Menschenseelen, die sich selber nicht helfen können, wirklich zu helfen. — So viel Leid geht heute durch die Welt. Inneres, wie äußeres. Wie gerne möchten wir oft helfen, lindern mit Gaben, aber wir haben sie nicht oder nicht genug; mit guten Worten, aber man hört sie nicht; mit warmer Liebe, aber man nimmt sie nicht an. Was ist aber alles Leid der Welt gegen das Meer des Leidens, das die Abermillionen Armer Seelen im Fegfeuer durchzumachen haben. Müssen sie doch gereinigt werden von allen Fehlern und Makeln, die ein vielleicht langes

Leben ihrer Seele zugefügt, da sie doch ganz rein und makellos nur eingehen dürfen in die Freuden des heiligen Gottes. — Arm sind sie, weil sie sich selber nicht helfen können und lange, schier überlange mag bei mancher Seele der schmerzliche Reinigungsprozeß dauern. Und nur ein Trost läßt die sengende Glut des reinigenden Feuers ertragen: die Hoffnung, daß die Leiden ein Ende haben werden. (Die letzte Qual der Verdammten in der Hölle ist ja die, daß ihr Leiden kein Ende kennt!) Da sind vielleicht unsere Liebsten dabei: Vater, Mutter, Kinder, Gatte, Gattin, Braut, Freund, Bruder, Schwester und wir können ihnen wirklich helfen. Wir können, wer ermüdet die Größe dieses Könnens — wirklich mit unseren schwachen Armen, mit unseren schwachen Stimmen, mit unserem bißchen Liebe hinüberreichen aus der Zeit in die Ewigkeit, vom Diesseits ins Jenseits, von der Erde in die Weiten und Tiefen Gottes hinein, und können

diesen Ärmsten der Armen wirklich Linderung schaffen, ihre Leidenszeit abkürzen, ja sogar sie dauernd beenden! Und wie leicht wir das tun können! Jedes Gebet, jedes schlichte gute Werk, umsomehr jede heilige Kommunion, jede heilige Messe, die vielen Ablässe, die wir gewinnen können: wenn wir sie im Stande der Gnade wirken und für die Armen Seelen aufopfern, so erreichen sie diese Gebete und Werke wirklich und bringen Hilfe und bringen Erlösung. Können wir uns vorstellen, welch ein Jubel die Seele erfährt, die durch unsere brüderliche Hilfe plötzlich von unsagbarem Leid befreit in das Glorienlicht Gottes eingehen darf? Und wir könnten das

Die katholische Aktion in der Pfarre.

Am Montag, den 22. Oktober fand im Calafanzsaal ein Pfarrabend statt, bei dem der hochw. Herr Franz Schebek einen sehr instruktiven Vortrag über den Sinn und den praktischen Aufbau der kathol. Aktion in der Pfarre hielt, der in den folgenden Nummern in Druck erscheint.

Einleitung.

Seit mehreren Jahren wird schon von der katholischen Aktion gesprochen und auch vielfach katholische Aktion gemacht! Die einen haben gesagt, wir haben ohnedies die Vereine, da brauchen wir nichts Neues zu machen, es bleibt beim Alten! Sie haben einfach die Vereine zur katholischen Aktion zusammengeschlossen! Haben die Vereinsvorstände zum Ausschuss der katholischen Aktion gemacht und damit war die katholische Aktion für sie fertig! Andere wieder haben gedacht, daß die katholische Aktion eine neue Organisation sei, sie haben Mitglieder gesammelt und geworben für die katholische Aktion! Beides ist nicht katholische Aktion!

Soll in den Pfarren wirklich katholische Aktion, das heißt, katholisches Handeln, katholisches Leben durchgreifen, dann

1. müssen wir ein gediegenes Fundament bauen für die katholische Aktion,

2. der Sinn der katholischen Aktion muß klar sein (Will S. 1)

3. vom praktischen Aufbau müssen wir sprechen: Hauptstellen, Referenten

vielleicht bei mehreren, bei vielen Seelen erwirken! Und das Kostlichste dabei: da kann jeder helfen. Er muß nicht reich sein an irdischen Gütern, er kann der ärmste Bettler sein. Er muß nicht gelehrt sein und Vieles wissen, er kann der einfältigste Mensch sein. Er muß nur glauben an Gott, von schwerer Sünde frei sein und Gutes tun wollen für die Armen Seelen. Dann wirkt sein Wollen hinüber in die Ewigkeit, zerbricht die Ketten, bindet die Arme der sühnenden Gottesgerechtigkeit, schafft Erlösung und unermessbares Glück. — Wir sollten im Monat November von dieser großen Gewalt, die uns gegeben ist, reichen Gebrauch machen!

in der Pfarre! Aufbau der einzelnen Gruppen, Aufbau in der Pfarre!

I. Wir können die Forderung nach Verwirklichung der katholischen Aktion nicht verstehen, wenn wir das Gnadenleben Christi und seiner Kirche nicht verstehen.

Christus, der Mensch gewordene Gottesohn, hat durch seinen Kreuzestod die Menschen erlöst, er hat das übernatürliche, geheimnisvolle göttliche Leben wieder hergestellt für alle Menschen, die durch die Taufe in den Besitz dieses Lebens gelangen und es dann durch ein Leben nach dem Willen Christi in sich tragen und stärken durch die heiligen Sakramente! Es ist eine große geheimnisvolle Verbindung zwischen Christus und den Seelen, die in der Gnade leben!

Die Menschen werden zu einer geheimnisvollen Einheit mit Christus, zum mystischen Leib Christi!

Christus ist das Haupt, wir sind die Glieder! Wir empfangen das göttliche Leben der Gnade aus Christus!

Durch die Taufe werden wir aufgenommen in diese Gemeinschaft, die wir Kirche nennen! Durch die Firmung, zu deutsch Stärkung, werden wir zur bewußten Mitarbeit an der Vertiefung und Ausbreitung des Gottesreiches berufen, durch Gebet, Opfer, Unterricht.

Die Priesterweihe befähigt zur Darbringung des hl. Meßopfers

und zur Spendung der heiligen Sakramente. Die Firmung könnten wir das Sakrament des Laienapostolates nennen! Durch Handauflegen und Salbung, ähnlich wie bei der Priesterweihe, erhalten die Firmlinge den geistlichen Ritterschlag und werden zum ständigen öffentlichen Eintreten für die Religion befähigt!

So sind die Laien durch die Taufe und besonders durch die Firmung mit hineingezogen in die große Aufgabe der Kirche: Die Menschen für Gott und Christus zu gewinnen, die Welt im Geiste Christi zu erneuern!

II. Die katholische Aktion ist also eine Bewegung, welche durch das planmäßig organisierte Apostolat der Gesamtkirche die Verchristlichung der Menschheit erstrebt.

Bis in die letzten Jahre sahen die Katholiken die Verchristlichung als Hauptaufgabe des Klerus an!

Die Laien haben ja mitgetan, aber doch nur vereinzelt und nicht organisch eingegliedert!

Ziel der katholischen Aktion ist aber:

1. Die aktive Teilnahme der Laien am Apostolat der Hierarchie (Papst — Bischof — Pfarrer) zu erreichen und zwar in der organischen und harmonischen Zusammenarbeit von Klerus und Laien.

Deshalb muß die katholische Aktion organisch wachsen von der Pfarrgemeinde her, die Pfarrgemeinden wachsen wieder zusammen zur Gemeinde des Bischofs und weiter dann zur Kirche, dem mystischen Leib Christi!

2. Die katholische Aktion ist eine religiöse Bewegung!... Sie wird aber gerade deshalb ihr Augenmerk auf alle Gebiete des öffentlichen, auch des poli-

tischen und staatlichen Lebens richten, daß sie nach den Grundfäden des Christentums gepflegt werden!

Die katholische Aktion will die Religion ins Leben tragen, das ganze öffentliche Leben soll mit dem Geiste des Christentums durchdrungen werden. Auch das weltliche Leben und Treiben, das wirtschaftliche Leben soll durch die Religion geheiligt werden. Die Staatsbürger mit dem Geist des Christentums erfüllen: Verchristlichung der Laienwelt!

a) Pflege des religiösen Gemeinschaftsbedürfnisses! Das Gemeinschaftsbedürfnis in der Jugend für das religiöse Leben mehr ausnützen.

Man darf aber den Priester nicht aus dem öffentlichen Leben stoßen, nicht von den Laien fernhalten mit denen er arbeiten soll! Ein Sakristei-Katholizismus wäre unser Untergang! Siehe Frankreich! —

b) Kampf gegen die Veräußerlichung des religiösen Lebens! Nicht mit Fahnenwehen und großen äußeren Kundgebungen macht man katholische Aktion, erfüllt man das öffentliche Leben mit religiösem Geist! Wohl aber mit einem Buß- und Bittgang ohne Zuschauer, sondern nur mit Teilnehmern die mitleben und mitbeten!

c) Das Neue an der katholischen Aktion ist die Verantwortung der Laien!

Jeder einzelne ist verpflichtet Gott zu verehren, aber auch verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Gott von den anderen geehrt wird! Deshalb müssen die Laien gerade so interessiert sein am schönen Gotteshaus und würdigen Gottesdienst, an der katholischen Erziehung der Jugend, an der christlichen Gestaltung des öffentlichen Lebens! Das ist ihre Verantwortung, gerade so wie der Geistlichen!

Festgedicht

gewidmet zum 30jährigen Priesterjubiläum des hochwürdigsten Herrn erzb. geistl. Rates

P. Theodor Till,

Pfarrer zu Maria Treu, Provinzial d. öst. Piaristenordens, Besitzer d. Ritterkreuzes I. Kl. d. öst. Verdienst-Ordens.
13. Oktober 1934.

Im Sonnensfunkeln — Im Waldgeflüster,
im Meergebraus und im Sinkenschlag —,
da liegen der ewigen Rätselflüster,
die menschlicher Geist nicht zu lösen vermag!

Das einfachste Blümlein wird zum Problem,
vom Samenkorn bis zu dem letzten Duft;
wohl wissen wir mehr als ehedem —,
doch immer noch gähnt des Unwissens Kluft.

Ein mühsam Entziffern, ein ständiges Raten — ein Ziel, nach dem krampfhaft die Wissenschaft strebt, und es zählt zu der Menschheit gewaltigsten Taten, wer leise den Vorhang des Endlosen hebt!

Und alles Grübeln und alles Entsinnen gibt ewig wohl nur den traurigen Schluß —: wir müssen doch immer vom Anfang beginnen, weil jeder von Neuem erst lernen muß!

Kaum ist es dem glücklichen Forscher gelungen, den Geheimweg zu finden in der Natur, kaum ist des Heiligtums Schwelle bezwungen, verwischt schon der Tod seines Wissens Spur!

Und andere müssen erst mühsam erwerben, was dem Forschergeiste schon greifbar schien —, und immer müssen noch Neue sterben, und immer wieder sich Neue bemühen!

O Forscherirrtum —, o Wissenspein —, der Ewigkeit gängelnder Spott! Dein Rätselraten wird ewig sein —, die Lösung liegt nur bei Gott —!

Doch sichtbare Wege gibt es gar viel, sie führen zu glücklichem Ende —; hier liegt des Kurzlebens greifbares Ziel —: Wenn der Mensch sich zum Menschen fände!

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. September bis 15. Oktober 1934 eingelaufen: Otto Vincenz S 13.—.

Jubiläums-Spenden:

Kath. Frauen-Organ. S 50.—; Maroschek S 5.—; Bürgerm. Rain S 100.—; L. S 20.—; Rumwolf S 10.—; R. u. J. S 10.—; Benirschke S 5.—; Dir. Pospischiil S 10.—; Bez.-Vorsteher Neuhauser S 5.—; Mag. Dir. Hießmannseder S 5.—; Ch. W. S 10.—; Stadtbaumeister R. Gsd S 20.—; Franz Mayer S 5.—; Karl Steindorfer S 10.—; Franz Rofner S 3.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarrnachrichten.

Am 1. Novemb., 18³⁰ Uhr, Totenoffizium. — Am 2. Novemb., 8 Uhr, Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Diaristenordens. Um 9 Uhr feierliches Requiem. Um 18 Uhr Rosenkranz für die Armen Seelen, darauf Predigt. — Am

Du Theodor — bist diesen Weg gegangen! Gott führte Dich auf die richtige Spur —; denn Du hast — bei der Seele angefangen, nicht bei des Leibes Vergänglichkeit nur!

Du hast nicht geforscht und hast nicht gegrübelt, nach des menschlichen Lebens fraglichem Schluß; nichts hast Du der menschlichen Schwäche verübelt, weil diese doch immer nur irren muß!

Ein Wegweiser war's, der Dich hat geleitet, der Deine ermüdete Kraft hat gestählt —! Wem Gottes Seele zur Seite schreitet, hat nie noch den richtigen Weg gefehlt!

Du hast ihn gefunden —, so ziehe ihn weiter; Gott segne Deinen heiligen Schritt! Bleibe auch fürder — der Wegebereiter — und nimm auch die Ändern, die Irrenden mit!

Gib ihnen aus Deiner hellklaren Seele die Priesterliebe, von Gott geweiht —, auf daß sich das Menschengemüt vermähle mit dem unsterblichen Weltenleid!

Laß' uns vergessen, was wir gewesen —; Wand'rer — im Strome des Hasses verirrt — —!

Es wird das Menschentum dann erst genesen —, bis Nächstenliebe uns heiligen wird!
Hptm. i. R. Emil Georg Spitzer.

3. Novemb., 7 Uhr, Requiem für die verstorbenen Wohltäter der Kirche (Mitglieder des Kirchenrenovierungsvereines). — Sonntag, den 11. Novemb., feierliches Pontifikalamt (Basilikafeier). — Sonntag, den 25. Novemb., Patroziniumsfeiertag des hl. Ordensstifters Josef v. Kalasanz. Dem Festtag geht ein feierliches Triduum voraus (Donnerstag bis Samstag) mit Festansprache und feierlichem Segen beim Kalasanzaltar.

Während des Schuljahres findet jeden Freitag um 1/26 Uhr abends eine eucharistische Kinderandacht mit Ansprache statt, wozu die Schulkinder herzlich eingeladen sind.

Dem hl. Pompilius M. Pirotti innigsten Dank für die Hilfe zur Gesundung ohne Operation; habe Veröffentlichung versprochen.
Leopoldine Koch.

Dom 15. Septemb. bis 15. Oktober 1934 fanden statt: Taufen 0, Trauungen 10, Sterbefälle 11.

Trauungen: 16. Sept. Mateovics—Stojek, 16. Sept. Mahrer—Neudhart,

23. Sept. Berger—Suskopf, 23. Sept. Hampf—Kohmuth, 24. Sept. Dr. Rof—Matei, 1. Okt. Herrmann—Buland, 7. Okt. Inrašek—Pöschl, 7. Okt. Schleicher—Králik, 7. Okt. Mudrak—Mildschuh, 14. Okt. Krammer—Krefz.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Maria Ludwig, geb. Stig (83 Jahre), Emanuel Kaller (69), Gustav Hromek (67), Vinzenz Bakes (65), Giuseppe Samassa (61), Emilie Janaušek (71), Hedwig Denosz, geb. Kukuljevich (70), Felicitas Lakenbacher (78), Maria Antonia Lamina, geb. de Vysnye (80), Maria Vollgold, geb. Stergerich (63), Josefina Leder (75).
R. I. P.

Kirchenmusik für November 1934: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fühlich)

Donnerstag, den 1.: Messe in G von Franz Schubert. Grad. „Timeo“ von C. Fühlich, Offert. „Justorum“ von M. Brosig.

Freitag, den 2.: Requiem von J. Maschek, Libera von J. C. Heidenreich.

Sonntag, den 4.: Messe in C von B. Hahn. Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 11.: Krönungsmesse von W. A. Mozart. Grad. „Locus iste“ und Offert. „Domine“ von K. Greith.

Sonntag, den 18.: Messe in C von A. Faust. Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 25.: Nelsonmesse von J. Haydn. Grad. „Justus“ von C. Fühlich, Offert. „Beatus“ von M. v. Weinzierl.

Am

Samstag, den 13. November 1934, findet beim „Grünen Tor“ der

„XIV. Josefstädter Rirta“

statt. Das Reinertragnis dient zur Erhaltung der Musikkapelle des Jugendbundes.

Vereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation: Wochenversammlung jeden Freitag, 20 Uhr, in der Schmerzenskapelle. Jedesmal Vortrag des hochwürdigen P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Katholische Männer sind als Gäste herzlich eingeladen!

Vinzenzkongregation: jeden Freitag, halb 20 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Kathol. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung, Sonntag, den 18. November (am 3. Sonntag, weil auf den 2. Sonntag das Basilikafest fällt) im Gasthause „zur Stadt Brunn“. Der Name des Referenten und das Thema wird später bekanntgegeben werden. Beginn pünktlich 1/411 Uhr.

Begräbnisfonds Maria Treu: Sonntag, den 11. November (Zeit der Erzbasilika des allerheiligsten Erlösers) zelebriert Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Domdechant, Prälat W. Merinski in der Basilika Maria Treu, das Pontifikal-Hochamt für die verstorbenen Mitglieder des Begräbnisfonds. 3/410 Uhr Armenseelenpredigt des hochwürdigen Herrn P. Leopold Hochhuber S. V. D.

Ablässe in der Basilika Maria Treu im November und zwar: Ein vollkommener Ablass am Tage der Weihe der Lateran-Basilika (9. Nov.). — Ein Ablass von 7 Jahren und 7 Quadranten (7 mal 40 Tage) am Festtage des hl. Apostels Andreas (30. Nov.). — Beidemal nach reumütigem Empfang der hl. Sakramente und dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters (5 Vaterunser). — Ablass von 100 Tagen an allen übrigen Tagen des Monats November. (Aufrichtige Reue über die Sünden, verbunden mit dem Vorsatz sie zu beichten und dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters.)

Pfarrauschussführung: Montag, den 5. November, 19 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Pfarrabend: Montag, den 26. November, 19,30 Uhr, im Kalasanzsaale, Wien, 8., Diaristengasse 45.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag 6 Uhr abends.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/28 Uhr abends.

Mütterverein: Nächste Versammlung 6. November um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 6 Uhr abends.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 1/28 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Elturgische Gemeinde: Jeden Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

Einladung

zu der Donnerstag, den 15. November 1934, 1/28 Uhr abds., in den Sälen der Gastwirtschaft „zur Stadt Brunn“, Wien, 8., Strozsigasse 36, stattfindenden

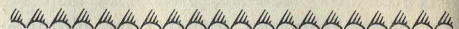
10jährigen Bestandesfeier

der katholischen Frauenorganisation Pfarrgruppe Maria Treu.

Die Festansprache hält die Ehrenpräsidentin Frau Direktor Gabriele Walter. Darauf folgt „Ein heiterer

Abend“, ausgeführt von Herrn Franz de Cato und eine Filmvorführung „Sechs Tage Österreich“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein die Leiterin Lina Loibl.



Katholische Frauenorganisation Maria Treu: Jeden zweiten Mittwoch im Monat um 1/28 Uhr abends Auschuhführung der K. S. O. in der Pfarrkanzlei.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. **Josef Lug**, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A-22-8-66.

Richard Böfel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenagasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezierer u. Haushaltartitel
Wien, 8., Lenagasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Beste und billigste Einkaufsquelle
Parfümerie Germ
Wien, 8., Piaristengasse 54,
gegenüber der Maria Treu-Kirche

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 14
Telephon: B-47-303 und B-49-6-72

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Franz Cech Werkstätte für moderne Herren-
kleidung. Reparaturen billiger.
Wien, 8., Lenagasse 19. Tel. B-45-1-88 u

Buchdruckerei Julius Lichtner
Fernspr. A-21-4-26 Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr. A-21-4-26

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Maria Böschl, Feinpukerei, 8.,
Lenagasse 1a. Freie Zustellung.

Tapetierere und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapetierung von Wohnungen, Geschäftszu-
lotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Küchengeräte
Alois Pefendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Berchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon B-49-2-12.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-27-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bücherei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A-20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben

in der Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49=404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckeret Julius Stöckner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Golinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen
von Motoren etc. — **Staubsauger-Verleihanstalt.** — **Zahlungs erleichterungen.**

G. Iher, Inh. Ernst Iher

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschinken sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Dezember 1934

Nr. 12

Advent und Weihnacht.

Es ist zwar kaum zu glauben, aber doch wahr, daß schon wieder ein Kirchenjahr zu Ende gegangen ist und ein neues seinen gnadenvollen Kreislauf begonnen hat. Es ist wieder Advent geworden, die stille, traumselige Zeit, die so voll heimlicher, froher Erwartung ist, in der die Kirche ihre sehnlichsten Lieder singt: Taut, Himmel, den Gerechten, O Heiland, reiß die Himmel auf, Maria, sei gegrüßet u. a. Und Weihnacht will wieder werden, das lieblichste Fest des Kirchenjahres, das Christkind!

Wie wir sie feiern wollen, diese heilige Zeit, daheim und in der Kirche, damit sie uns ihren ganzen Segen gebe und zur rechten Adventgesinnung und Weihnachtsfreude führe?

Daheim müßte es in diesen Wochen recht heimlich werden.

1. **Zusammensetzen** sollten wir uns an den langen Abenden öfter mit unseren Lieben und gemeinsam etwas Schönes lesen oder auch singen oder gar beten, etwa einmal in der Woche den freudenvollen Rosenkranz,

oder öfter in der Woche wenigstens ein Gesätzchen. Wer versucht es? — Und

2. einen **Adventkranz** sollte es auch in jeder christlichen Familie geben, einen schlichten Kranz aus grünem Reisig, auf bunten Bändern von der Decke herabhängend, in dem vier Kerzen stecken: zwei gelbe, eine rote und eine weiße. Und jeden Sonntag abends wird eine Kerze mehr angezündet (am ersten und zweiten Adventsonntag je eine gelbe, am dritten [Gaudette!] die rote, am vierten die weiße Kerze), zum Zeichen, daß das Licht der Weihnacht immer näher kommt, und dabei singen wir gemeinsam Advent- und Marienlieder und lesen etwa das Evangelium des betreffenden Sonntags. Das gibt so reine Freude, tausendmal mehr als Kino und Varieté u. dgl. — Und die Kinder oder auch die Erwachsenen müßten unbedingt schon in der Adventzeit

3. an der **Weihnachtskrippe** bauen. Die gehört in jedes christliche Haus fast noch mehr als der Christbaum! Einerlei, ob die Kinder die Fi-

guren aus dem Papierbogen ausschneiden oder selber malen und basteln oder ob es kunstvolle geschnitzte Sachen sind. In Tirol und anderswo gibt es sogar Vereine der Krippenfreunde und Krippen, die ganz vorzügliche religiöse Hauskunst bedeuten. Warum sollte der sinnige Brauch nicht auch bei uns sich einbürgern können? Wer sich nicht zu helfen weiß, der bestelle bei der nächsten katholischen Buchhandlung den Tiroler Krippenkalender, da findet er Anweisung und Anregung in reicher Fülle. — Ganz besonders aber dürften wir dieses Jahr nicht vergessen,

4. der Armen zu gedenken: Kinder, Arbeitslose, verlassene alte und kranke Mitmenschen. Jeder von uns sollte sich wenigstens einen Armen suchen, dem er eine Weihnachtsfreude macht, ein armes Kind, das er zum

Christbaum zu sich nimmt usw. Wer etwa selbst niemand weiß, der wende sich an unser Pfarrsekretariat (bz. Pfarramt).

In der Kirche

feiern wir Advent und Weihnacht wie folgt:

1. Die Korate ist an Wochentagen um 7 Uhr, an Sonntagen um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr.

2. Alle finden wir uns ein bei der Mitternachtsmette am 24. Dezember, nachts um 12 Uhr. Es gibt wohl kaum etwas Schöneres im Jahr, als nach einer schönen, schlichten Christbaumfeier daheim im Kreise der Familie den nächtlichen Gang zur kirchlichen Feier des heiligen Geheimnisses der Menschwerdung des Sohnes Gottes, des Erlösers und Friedensfürsten.

Immaculata.

Das Fest steht so schön am Eingang des Advents. Ehe uns in der heiligen Weihnacht, im neugeborenen Gotteskinde, das neue Licht, der neue Gottestag aufsteigt, leuchtet uns die Unbefleckte auf als lichte Morgenröte vor dem Tag des Heiles. — Hoffentlich ist uns allen der dogmatische Gehalt dieses Festes klar und lebendig. Unbefleckte Empfängnis sagt nicht, wie immer noch da und dort im Volk und in ununterrichteten Kreisen gemeint wird, daß Maria Christum unbefleckt empfangen und geboren hätte. Vielmehr lehrt uns die Kirche im Glaubenssatz von der Unbefleckten Empfängnis, daß Maria selber vom ersten Augenblick ihres Daseins im Schoße ihrer Mutter Anna von aller Sünden Makel, also auch von der Erbschuld, der sonst kein Menschenkind entgeht, unbefleckt und frei war. Im Hinblick auf die Verdienste Christi, sagt uns die

Kirche, ward ihr diese außerordentliche Gnade zuteil. Decuit, so sagen uns die Theologen, „es ziemte sich so“, daß die Frau, die den Gottmenschen gebären sollte, nie, auch nicht eine Sekunde lang, der Sünde und schon gar nicht dem Teufel unterworfen war. Potuit, Gott konnte dieses Wunder der Gnade wirken, weil seiner Gnadenmacht kein Ding unmöglich ist. Ergo et fecit, da es sich ziemte und er es tun konnte, hatte er es auch getan. Und so steht in Maria der erste und einzige unbefleckte Mensch vor uns, der schon vor dem Kreuzestode Christi von dessen Früchten vollkommene Erlösung gewann und darum auch, ohne die Verwesung zu sehen, nach ihrem Tode auch dem Leibe nach in den Himmel aufgenommen wurde. — Wir wollen in unserer Dunkelheiten und Nöten aus ganzem Herzen grüßen die Reine, Makellose, die Immaculata.

Wer ist ein Christ?

Wer ist ein Christ: der den Sonntag heiligt.

Das wissen wir seit den Tagen unserer Kindheit, daß wir den Sonntag heiligen sollen, und wir wissen auch, daß Sonntagsheiligung ein Doppeltes enthält: Enthaltung von knechtlicher Arbeit und Teilnahme am Gottesdienst.

Warum so viele Christen beides nicht mehr recht halten? Vielleicht, weil ihnen der Sinn der Sonntagsheiligung nicht mehr klar ist. Es ist zunächst ein heiliges Gottesgesetz, schon auf der ersten Seite der Hl. Schrift des Alten Testaments niedergelegt, und begründet im göttlichen Tun selber.

„Gedenke, daß du den Sabbat (Sonntag) heiligst! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Geschäfte tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; an diesem sollst du kein Geschäft tun, weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Ankömmling, der innerhalb deiner Tore ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, aber am siebenten Tage ruhte er; darum segnet Gott den Sabbat und heiligte ihn.“ So steht zu lesen im 2. Buch Moses. Und da Gotteswille die einzige sichere Wegweisung ist zu zeitlichem und ewigem Glück, darf niemand an diesem heiligen Gottesgesetz rütteln, der zu diesem Glück kommen will. In der französischen Revolution hat man aus Haß gegen Gott versucht, an Stelle des Gottesgesetzes, der Sieben-Tage-Woche, die Dekade, die Zehn-Tage-Woche, einzuführen. Vergeblich, das Volk hielt sich nicht daran, bald kehrte man wieder zur gottgegebenen Ordnung zurück. In Rußland versucht man aus demselben Grund die Fünf-Tage-Woche durchzusetzen, es wird auch hier vergeblich sein. „Am siebenten Tage sollst du ruhen“, ist Gottes Gesetz. Darum ist dies auch das einzig Entsprechende für den Menschen und sein Tun.

Warum ruhen wir am Sonntag aus von aller knechtlichen, d. h. aller schweren, körperlichen Arbeit? Weil solche Arbeit uns äußerlich und innerlich zur Erde hin zieht, zur Erde gebückt sein läßt, zum Irdischen, Diesseitigen, zum Materiellen, und dies oft so, daß sie den Geist, die Seele schier allzustark an dieses Irdische bindet und mit ihm verflochten sein läßt, so sehr, daß sie

leicht vergift, daß sie für Höheres, für den Geist, für Gott, für den Himmel, für die Freiheit geboren ist. Nach 6 Tagen zur-Erde-Gebücktsein einen Tag sich erheben und zum Himmel anschauen in Ruhe, besinnlich, betend, heißt der Seele ihre Würde, ihre Kraft, ihre Freiheit sichern. So sehr die Arbeit Gottes Wille ist und Segen bedeutet, wir sollen uns ihr nicht versklaven, ihr nicht verfallen, so daß wir sonst nichts kennen. Daß auch der Körper der Ruhe bedarf, ist überflüssig zu bemerken. Daß die Familie den Sonntag braucht, um wenigstens an diesem einen Tag wieder alle Glieder in froher Gemeinschaft zusammenzuführen, ist auch sicher. Daß die Liebe ihn braucht, den freien Sonntag, die Liebe, die helfen will, die Liebe geben will den Freunden, den Armen, den Kranken, Verlassenen, wozu der Werktag oft zu wenig Zeit und Gelegenheit bietet. Daß der Großstädter vor allem ihn braucht, den freien Sonntag, um nach erfüllter Christenpflicht draußen in Flur und Wald wieder lebendige Verbindung zu suchen mit der segenspendenden Gottesnatur, die ihm die Großstadt mit ihrem Asphalt, mit ihrem Maschinenlärm, mit ihren rauchenden Schloten so oft nimmt. Ja, selbst das Wirtschaftsleben gewinnt erfahrungsgemäß nicht durch Sonntagsarbeit, sonst würden nicht die tüchtigsten Geschäftsleute der Welt, die Engländer, so sorgsam beobachtet sein auf strengste Einhaltung der Sonntagsruhe, die für sie schon am Samstag Nachmittag beginnt. Es ist keine Frage: viel Segen müßte in jedes Menschenleben, in unsere Familien, ja in unser ganzes öffentliches Leben strömen, wenn wir auch nur diese eine Seite des heiligen Gottesgesetzes von der Sonntagsheiligung halten würden.

Katholische Aktion „Maria Treu“.

In der Sitzung der K.A. am 5. November, wurden folgende Personen als Pfarreferenten berufen:

1. Volksbildung: Dr. Karl Kummer, Piaristengasse 45.
2. Schule und Erziehung: Dr. Angelina Schlöfinger, Senaugasse 19.
3. Caritas: Hermine Heindl, Senaug. 19.
4. Männer: Augustin Rudel, Auerspergstraße 15.

5. Frauen: Leopoldine Sackenbacher, Florianigasse 21.

6. Männliche Jugend: Friedrich Lanza, Strozzig 42, zugleich Sekretär d. K.A.

7. Weibliche Jugend: Edith Nischer, Hartackerstraße 71.

8. Kinder: Albine Kovacevic, Josefs-gasse 10.

Nach eingehender Behandlung der K.A., ihrer Ziele und Aufgaben an un-

serer Pfarre, wurde bestimmt, daß jeden ersten Montag im Monat eine Referentenitzung, jeden zweiten Montag ein Abend für die Naturkände (im Dezember ausnahmsweise Dienstag, den 11.) und jeden dritten Montag ein allgemeiner Bildungsabend stattfinden wird. Es ist katholische Pflicht der Pfarrkinder, an allen sie betreffenden Veranstaltungen der Kk., die an einer eigenen Anschlagtafel ersichtlich gemacht werden, teilzunehmen, und daher schon jetzt die in Betracht kommenden Abende hiefür freizuhalten.

Winterhilfe.

Um die, besonders in den Wintermonaten, empfindliche Not unserer Pfarrarmen wenigstens einigermaßen zu lindern, möchte ich heute alle, deren wirtschaftliche Lage es erlaubt, zur Mithilfe an folgenden karitativen Einrichtungen an unserer Pfarre aufrufen:

1. Armenauspeisung.

Im Kollegium, Diaristenasse 45, wird eine Stelle der Winterhilfe errichtet, bei der täglich an 100 Arme ein warmes Essen verabreicht wird. Hiezu sind Geld- und Lebensmittelpenden erbeten.

2. Lebensmittelpakete.

An jene Armen, die nicht ausgeben können oder sich ihre Mahlzeiten selbst bereiten wollen, werden monatlich Lebensmittelpakete (Mehl, Reis, Gries, Kaffee, Zucker, Kondensmilch und Teigwaren) verabreicht.

Gegen monatlichen Erlag von 6 S können solche Pakete gestiftet werden.

3. Bekleidungsaktion.

Abgelegte Kleider, Wäsche und Schuhe mögen schon jetzt gütigst hiehergebracht werden, damit die nötige Zeit für die oft erforderlichen Ausbesserungen bis zur nahen Weihnachtsbeteiligung zur Verfügung steht.

An Spenden sind bereits eingelangt:

1. Heim der ehrw. Oblatinnen (Schönbornngasse) S 30—, Anton Kren S 10—, Meßker S 30—, Johann Weiß S 60—, Rumwolf S 10—.

2. Monatlich S 6—: Hießberger, Lerch, Schrattenholzer, Stadler, Marinelli, Krimanek, Dingz, Pfundner, Willn Tzerney, Sedelmaner, Poppißchill (2 Monate).

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Oktober bis 15. November 1934 eingelaufen:

E. 3. S 30—, Gruber S 200—, O. Vincenz S 15—, durch F. E. S 20—, Germ S 2—, Reißschneider S 2—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Ablässe.

Ablässe, welche im Monat Dezember in der Basilika Maria Treu gewonnen werden können:

1. Ein vollkommener Ablass. Am Festtage des hl. Johannes des Evangelisten (27. Dezember).

2. Ablass von 7 Jahren und 7 Quadragenen (7 mal 40 Tage): Am Festtage des hl. Apostels Thomas (21. Dezember).

Bedingung: Würdiger Empfang der heiligen Sakramente, verbunden mit dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters.

3. Ablass von 4 Jahren und 4 Quadragenen (4 mal 40 Tage): An allen Tagen vom 1. Adventsonntag bis zum Weihnachtseft.

4. Ablass von 100 Tagen: An den übrigen Tagen des Monates, das ist am 1., und vom 27. bis 31. Dezember.

Beidemale nach aufrichtiger Reue über die Sünden, verbunden mit dem Vorsatz, sie zu beichten, und dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters.

Der Ablass ist eine von der Kirche unter gewissen Bedingungen (siehe oben) bewilligte Nachlassung der zeitlichen Strafe, welche wir nach Vergebung unserer Sündenschuld entweder im Leben oder nach dem Tode noch zu leiden hätten. Gott hat die Gewalt, Ablass zu erteilen, seiner Kirche zugestanden, als Christus den Aposteln und ihren Nachfolgern die Vollmacht gab, auf Erden zu binden und zu lösen:

Was immer ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel gelöst sein. (Matth. XVIII, 18.)

Nach dem Beispiele des hl. Paulus (1. Kor. V und 2. Kor. II, 10) hat die Kirche durch alle Jahrhunderte von dieser Vollmacht Gebrauch gemacht. Die Überlieferung lehrt und bestätigt ebenfalls, daß Christus seiner Kirche die Gewalt verliehen habe, Ablässe zu erteilen. Darum hat der untrügliche Kirchenrat von Trient in der 25. Sitzung als Glaubenswahrheit erklärt:

1. Daß die Kirche von Gott die Macht empfangen habe, Ablässe zu erteilen.

2. Daß der Gebrauch des Ablasses den Christen heilsam sei.

Pfarnachrichten.

Kirchliche Veranstaltungen.

Samstag, den 8. Dezember (Mariä Empfängnis), gebotener Feiertag! 10 Uhr vormittags: Wimpelweihe der Jugendgruppe des österreichischen Heimatstützes.

Samstag, den 8. Dezember: gebotener Feiertag.

Montag, den 24. Dezember: 24 Uhr, Christmette.

Montag, den 31. Dezember: 18 Uhr Dankandacht mit Predigt, gehalten von P. Rektor Wilhelm Gärtner.

Dom 15. Oktober bis 15. Novemb. 1934 fanden statt: Taufen 6, Trauungen 8, Sterbefälle 11.

Trauungen: 16. Okt. Winter-Kalab, 21. Okt. Gaisbauer—Keimel, 23. Okt. Melack—Eckstein, 25. Okt. Kohl—Ruthner, geb. Neß, 28. Okt. Fürtratt—Schieller, 28. Okt. Dörtl—Klima, geb. Prein, 29. Okt. Steinschaden—Zahornick, 4. Nov. Humel—Jallnbügl.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Karoline Merhaut (59 Jahre), Adalberta Bemesch, geb. Langkammer (85), Johanna Halir, geb. Reicho (66), Irene Nß (8), Karoline Klatovský, geb. Lichtenberg (68), Josef Schneider (79), Alexander Buchmann (84), Ferdinand Zillinger (56), Eugenie Flach, geb. Vogtberg (76), Jacqueline Pöstroß, geb. Hrubes (62), Josef Scholz (71).

Kirchenmusik für Dezember 1934: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fährich)

Samstag, den 8.: Messe in G (Nicola) von J. Haydn. Grad. „Benedicta“ und Offert. „Beata“ von C. Fährich.

Sonntag, den 9.: Messe in C von G. Preyer. Grad. „Ex Sion“ von Leitner, Offert. „Deus“ von Fährich.

Sonntag, den 16.: Messe in Es von Mag. Gilke. Grad. „Qui sedes“ von Leitner, Offert. „Benedixisti“ von Fährich.

Sonntag, den 23.: Messe in C von Rud. Bibl. Grad. „Prope“ von Leitner, Offert. „Ave Maria“ von Fährich.

Dienstag, den 25.: Pastoralmesse in F von A. Diabelli. Grad. „Altes Weihnachtslied“ Offert. „Tui sunt coeli“ von C. Fährich. Tantum ergo von A. Straßl.

Mittwoch, den 26.: Weihnachtsmesse in G von J. Gruber. Grad. „Sederunt“

von Skuhersky. Offert. „Elegerunt“ von Gruber.

Sonntag, den 30.: Messe in C von K. Kempfer. Grad. „Speiosus“ von Leitner, Offert. „Deus firmavit“ von Skuhersky.

*

Josef Manhart (Klavierstimmer), ein Blinder, wird bestens empfohlen. Wien, 10., Buchengasse 66a 1/9.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Samstag, den 8. Dezember, Titularfest. Um 7 Uhr Generalkommunion beim Gnadenaltar der Basilika, Ablassgebete in der Schmerzenskapelle. Jeden Freitag, 20 Uhr, Wochenversammlung in der Kongregationskapelle mit Vorträgen des hochwürdigen P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste herzlich willkommen!

Kathol. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung Dienstag, den 11. Dezember, 1/2 20 Uhr, im Calafanzsaal. Ref.: Ing. Agathon Wollenik. Thema: Wie bauen wir das Männerwerk in unserer Pfarre auf? Priv. Dr. Wilhelm Marinelli: **Reiseerinnerungen aus den Ver. Staaten.**

Wie alljährlich, so bringt auch heuer wieder der K. D. S. B. VIII., ein großangelegtes Weihnachtspiel

„Das Wunderkerzlein“, Weihnachtsspiel in vier Aufzügen von Hermann Wagner, am **16. Dezember 1934**, um **19³⁰ Uhr** im Josefsaal (Lehrerhausverein), Wien, 8., **Josefsgasse 12**, zur Aufführung.

Karten sind zu haben: bei den K. D. S. B.-Mitgliedern VIII.; K. D. S. B.-Zentrale I., Grashofgasse 3/III, P. Winkler VIII., Piaristengasse 43. Jeden Samstag von 15—17 Uhr im heim VIII., Piaristengasse 43.

Vinzenzkonferenz: jeden Freitag, halb 20 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag 6 Uhr abends.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/2 Uhr abends.

Mütterverein: Nächste Versammlung Dienstag, den 4. Dezember, um 17 Uhr, in der Schmerzenskapelle.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 6 Uhr abends.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 1/2 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Liturgische Gemeinde: Jeden Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Wenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A-22-8-66.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Beste und billigste Einkaufsquelle
Parfümerie Germ

Wien, VIII., Piaristengasse 54
gegenüber der Maria Treu-Kirche
Großes Lager in Parfümerie-, Haus-
haltungsartikeln und Kerzen.



Buchdruckerei u. Verlag Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Buchdruckarbeiten für Vereine, Industrie, Handel u. Gewerbe.

Josef Raubky Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B-47-303 und B-49-6-72

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12 a

Franz Čech Werkstätte für moderne Herren-
kleidung. Reparaturen billigst
Wien, 8., Lenaugasse 19. Tel. B-45-1-88 U

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Maria Böschl, Feinpulberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
totalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Alois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Ing. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Berchmensefeldgürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Anton Böhm, Fleischnhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon B-49-2-12.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A - 29 - 7 - 43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B = 49 = 404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-**
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

C. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschintzen sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel

Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.